



Nr. 123 | Dezember 2021

# JUPPF INFO

Neues in und aus der Jugendarbeit | Evangelisches Jugendpfarramt Köln



**kreuz &  
QUER**



## Inhalt

<p><b>Anregendes</b></p> <p>5 LGBTQIA+</p> <p>6 Lexikon - Was ist eigentlich?</p> <p>8 Alle Menschen sind gleich</p> <p>9 Netzwerken</p> <p>10 coming out</p> <p>12 Jugendzentrum anyway</p> <p>14 Queere Jugendtreffs Regenbogenfamilie NRW</p> <p>15 Das Geschlecht Gottes*</p> <p>16 Let's be queer</p> <p>18 Interview "Pansexuell - was ist das überhaupt?"</p> <p>24 Material</p> <p><b>Erlebtes</b></p> <p>26 Klimaneutrales Segeln</p> <p>28 Jugendgottesdienst ReFresh im Rechtsrheinischen</p>	<p>29 Discover your city</p> <p>30 Ehrenamtler-Danke-Event</p> <p>31 Bildungsfahrt Auschwitz</p> <p><b>Zukünftiges</b></p> <p>32 Zukunftskongress MH 22 Erste-Hilfe Kurs Ökumenischer Kreuzweg der Jugend</p> <p>33 Loss mer singe Kirche tanzt</p> <p><b>Interessantes</b></p> <p>33 Mittel für 2022 beantragen</p> <p>34 Programm: Aufleben! #dranbleiben aidFIVE-Förderung</p>	<p>35 Seminare Europäisches Jahr der Jugend</p> <p>36 Seminare</p> <p>37 Handreichung Sexualpädagogik Spiritueller Apotheke Ausstellung</p> <p><b>Politisches</b></p> <p>38 Koalitionsvertrag der Ampelregierung und die Kirchen</p> <p>39 Die neue Spitze der EKD</p> <p><b>Medien und Material</b></p> <p>39 Bücher, Filme, Spiele, Apps</p> <p><b>kurz notiert</b></p> <p>42 JuLeiCa</p>
--	---	---

# Vielfalt als Grundlage!

Diese Ausgabe des Infos beschäftigt sich mit der Vielfalt innerhalb der Jugendarbeit. Doch warum ist die Sensibilität für Diversität in der Jugendarbeit überhaupt so wichtig?

Veröffentlichte Studien belegen, dass jeder dritte Junge und jedes fünfte Mädchen zu Beginn ihres Coming Outs über keine Informationen über Homosexualität verfügt. Knapp 23 % der lesbischen, schwulen und bisexuellen Jugendlichen bekommen von ihren Eltern vollständig negative Reaktionen. In etwa 50% der homosexuellen Jugendlichen waren Beschimpfungen und Beleidigungen ausgesetzt und 18% der besagten Jugendlichen haben schon einen oder mehrere Suizidversuche hinter sich. Somit ist statistisch gesehen das Suizidrisiko bei gleichgeschlechtlich orientierten Jugendlichen bis zu viermal höher als bei Jugendlichen, welche heterosexuell orientiert sind.

Außerdem zeigt die Studie, dass in Jugend- und Freizeitstätten nie oder nur selten Angebote für lesbische, schwule oder bisexuelle Jugendliche bestehen. In der Schule wird Homosexualität ebenfalls gar nicht oder sehr wenig behandelt.

Das Ziel eben dieser Studie war es, die psychosoziale Situation junger Lesben, Schwulen und Bisexuellen zu veröffentlichen und die positiven und leider auch heute noch überwiegend negativen Erfahrungen der besagten Jugendlichen innerhalb der Familie, der Schule, des Berufs und der Freizeit zu schildern und das Erfordernis an Beratung und Unterstützung zu inspizieren (vgl. Lähnemann, 2007, S.96).

Meiner Meinung nach verdeutlichen diese Studien, dass Kinder und Jugendliche in diesem Bereich mehr unterstützt werden müssen und einen sicheren Raum brauchen, um Fragen stellen zu können und, wenn gewollt, auch in ihrem Vorgehen unterstützt werden zu können. Hierzu müssen schon bestehende Methoden erweitert und gegebenenfalls neue Methoden und Ansätze erarbeitet werden, welche professionelles Handeln von Sozialarbeiter:innen in diesem Zusammenhang leichter machen.

Das Themenfeld der Diversität ist allgegenwärtig. Gesellschaftliche Vielfalt spiegelt sich für Kinder und Jugendliche schon im Klassenzimmer wider. Dadurch, dass Heranwachsende mit einem nicht-deutschen Hintergrund, einer nicht-heterosexuellen Orientierung etc. im Klassenzimmer zusammentreffen, verändern sie automatisch die Bildungslandschaft. Leider ist es jedoch heute noch so, dass Diversität in diesem Zusammenhang, aufgrund des sozialpädagogischen Mehraufwandes zu oft als Problem angesehen wird. Diversität sollte flächendeckend als Potenzial, Kompetenz und Bereicherung der Gesellschaft gesehen werden. Daran gilt es zu arbeiten.

Viel Spaß beim Lesen!

Julia





L

G

B

T

Q

I

A

+

# LGBTQIA+

## ... wofür stehen diese Abkürzungen überhaupt?

Die Abkürzung LGBTQIA+ soll Geschlecht oder sexuelle Orientierung umfassend abbilden.

In verschiedenen Variationen repräsentieren sie queeres Leben mit den Begriffen **Lesbian, Gay, Bisexual, Trans\*, Queer, Inter\* und Asexual**. Die Sternchen markieren eine Vielzahl an Endungen, inkludieren und betonen so die Diversität sexueller und geschlechtlicher Identitäten. Alle Menschen, die sich dem Begriff zuordnen, teilen die Gemeinsamkeit, nicht der Heteronormativität zu entsprechen.

Die Annahme, dass es lediglich zwei Geschlechter gibt, die sich auf Grund körperlicher Merkmale auf natürliche Art und Weise voneinander unterscheiden, ist Teil eines nicht hinterfragten Alltagswissens. Trans\*menschen, die sich mit ihrem bei Geburt zugewiesenen Geschlecht nicht oder nicht vollständig identifizieren, sind heute durch das zivilgesellschaftliche Engagement einer zunehmend weltweit vernetzten Trans\*community in vielen Bereichen sichtbar. Nichtsdestotrotz erfahren sie weiterhin Unverständnis, Pathologisierung, Ausgrenzung und Diskriminierung.

Das Merkmal der LGBTQI+-Bewegung ist eine Fahne in Regenbogenfarben. Jede Farbe hat ihre eigene Bedeutung. Rot steht für das Leben, Orange für Heilung, Gelb für die Sonne, Grün für die Natur, Blau für Harmonie und Lila für Spiritualität. Diese bunten Farben stehen auch für die unterschiedlichen Menschen und ihre Vielfalt.

für lesbisch

für gay

für bisexuell

für trans\*

für queer

für intersexuell

für asexuell

für alles andere

# Lexikon – Was ist eigentlich?

Trotz der zunehmenden Relevanz und Sichtbarkeit von queerem Leben fehlt es vielen an Kenntnissen über die LGBTQ+-Community und die in ihrem Kontext verwendeten Begriffe. Wir haben die am häufigsten genutzten Wörter geordnet und erklären sie hier:

## GESCHLECHTS-IDENTITÄT

**Biologisches Geschlecht:** Das biologische Geschlecht (engl. sex) ist jenes, welches Menschen bei der Geburt aufgrund von biologischen Faktoren (bspw. Chromosomen und Geschlechtsorganen) zugewiesen wird. Personen können demnach männlich, weiblich oder intersexuell sein – letzteres liegt vor, wenn nicht klar zugeordnet werden kann, welchem Geschlecht ein Kind angehört.

**Soziales Geschlecht:** Das soziale Geschlecht (engl. gender) ist unabhängig vom biologischen Geschlecht und entwickelt sich durch Sozialisations- und Interaktionsprozesse. Es ist konstruiert, veränderbar und unabhängig vom binären System des biologischen Geschlechts. Stereotypische Zuschreibungen wie beispielsweise Geschlechterrollen oder "typische" Jungen- und Mädchenfarben sind eng mit dem Vorhandensein eines sozialen Geschlechts verknüpft.

### Agender/Genderles:

Menschen die sich als Agender identifizieren haben kein Geschlecht, fühlen sich keinem Geschlecht zugehörig und können in der Regel nichts mit dem Konzept der Geschlechter anfangen.

### Aromantisch/nonromantisch:

Personen die sich wenig bis gar nicht romantisch zu anderen hingezogen fühlen und/oder kein Bedürfnis nach romantischen Interaktionen haben, bezeichnen sich oft als aromantisch. Aromantische Menschen sind nicht automatisch Asexuell.

### Asexuell:

Asexualität beschreibt das Nichtvorhandensein von sexueller Anziehung bzw. dem Bedürfnis nach sexuellen Interaktionen. Asexuelle Menschen können diesen Trieb durchaus empfinden, allerdings kein Bedürfnis haben, diesen mit anderen Personen auszuleben.

### Bisexuell:

Die Vorsilbe „bi“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet übersetzt „zwei“. Bisexuelle Menschen fühlen sich zu zwei (oder mehr) Geschlechtern sexuell und/oder romantisch hingezogen.

### Drittes Geschlecht:

Das dritte Geschlecht ist ein Modell, bei dem Menschen nicht nur als Mann oder Frau eingestuft werden, sondern eben auch in andere Geschlechter. Unter dem Begriff „Drittes“ sollte „Andere, Mehrere, Diverse“ verstanden werden.

### Genderfluid:

Das Geschlecht einer Person wechselt nach einem bestimmten Zeitraum. Dieses kann dann zu allen anderen Geschlechtern wechseln.

### Heterosexuell

Heterosexuelle Menschen fühlen sich von einer Person des anderen biologischen Geschlechts angezogen: Männer finden Frauen attraktiv und Frauen finden Männer anziehend. Heterosexualität ist die am häufigsten vorkommende sexuelle Orientierung.

### Homosexuell (schwul und lesbisch)

Das Wort „homo“ steht im Lateinischen für „gleich“. Homosexuelle Menschen fühlen sich vom gleichen biologische Geschlecht angezogen. Homosexuelle Menschen definieren sich oft als lesbisch (Frauen) oder schwul (Männer).

### Intersexuell/ Intergeschlechtlich

Intergeschlechtliche beziehungsweise intersexuelle Menschen haben körperliche Geschlechtsmerkmale, die sich nicht als nur männlich oder nur weiblich einordnen lassen. Man spricht auch von angeborenen Variationen der körperlichen Geschlechtsmerkmale. Das betrifft zum Beispiel die Geschlechtsorgane, Hormonproduktion oder den Chromosomensatz, die Figur, Haarverteilung oder Muskelmasse. In Deutschland gibt es etwa 160.000 Menschen, die intersexuell sind.

### Nonbinary:

Nicht-Binäre Personen können sich nicht mit der Zwei-Geschlechter-Norm (Frau/Mann) identifizieren. Sie empfinden ihre Identität entweder als

außerhalb dieser Norm stehend, zwischen den beiden Geschlechtern oder auch beide gleichzeitig

#### **Pansexualität:**

Für pansexuelle Menschen ist es nicht wichtig, welches Geschlecht oder welche Geschlechtsidentität eine andere Person hat. Sie fühlen sich zu Menschen aller Geschlechter hingezogen.

#### **Poliamor:**

Poliamorie bezeichnet eine Form des Liebeslebens, bei der eine Person mehrere Partner liebt und auch zu jedem einzelnen ein Liebesleben pflegt. Diese Tatsache ist allen beteiligten bekannt und wird einvernehmlich gelebt.

#### **Polysexuell:**

Polysexuelle Menschen fühlen sich zu einer Person unabhängig vom Geschlecht emotional, romantisch und sexuell hingezogen.

#### **Trans (Transident/ Transidentität/ Transgender/ Transsexuell)**

Trans bedeutet, dass sich Menschen mit ihrem biologischen und sozialen Geschlecht nicht identifizieren können. Transgender Personen möchten die Rollenbilder ihres sozialen Geschlechts nicht akzeptieren. Es gibt viele Transgender Menschen, die sich in ihrem Körper sehr wohl fühlen und andere, die sich nicht wohl fühlen.

### **Queer**

Wie wir jetzt wissen gibt es also nicht nur Frauen und Männer. Die Begriffe hetero-, homo- und bisexuell sind jedoch stark auf die zwei Geschlechter ausgelegt.

Was aber, wenn ein Mensch sich zum Beispiel als lesbisch bezeichnet, sich dann aber in eine Person verliebt die sich nicht eindeutig als Frau oder Mann fühlt? Dafür kann dann zum Beispiel der Begriff „queer“ verwendet werden. Queer kommt eigentlich aus dem Englischen.

Heute wird das Wort queer unterschiedlich verwendet: Zum Beispiel können Menschen sich als queer bezeichnen, wenn sie Personen lieben, die sich nicht ausschließlich weiblich oder männlich fühlen. Queer wird aber auch verwendet, um Personen zu beschreiben die nicht heterosexuell oder transsexuell sind.

#### **Wieso gibt es so viele verschiedene Identitäten?**

Für viele Menschen ist es wichtig, positive und empowernde Selbstbezeichnungen für ihr eigenes Erleben, Begehren und ihre Identität abseits der Norm zu haben, wie zum Beispiel eben "pan", "polysexuell" oder "LSBTIQ". Mithilfe von solchen Labels ist es einfacher, andere Menschen, Partner:innen, Orte und Medien zu finden.

Begriffe zusammengestellt von Miriam Latour

## **Regenbogenflagge**

Das Merkmal der LGBTQI+-Bewegung ist eine Fahne in Regenbogenfarben. Jede Farbe hat ihre eigene Bedeutung.

- Rot steht für das Leben
- Orange für Heilung
- Gelb für die Sonne
- Grün für die Natur
- Blau für Harmonie
- Lila für Spiritualität

Diese bunten Farben stehen auch für die unterschiedlichen Menschen und ihre Vielfalt. Immer wieder wurden andere Farben zur Flagge hinzugefügt, um das Flaggendesign von Gilbert Baker zu modernisieren, so zum Beispiel Schwarz-Braun für People of Color im Jahr 2017, und Weiß-Pink-Blau für transgender Menschen im Jahr 2019.

# ALLE MENSCHEN SIND GLEICH!

Nach dem Grundgesetz sind alle Menschen frei und gleich an Würde und Rechten geboren – auch lesbische, schwule, bisexuelle, transgeschlechtliche, intergeschlechtliche und queere Menschen. Aber werden sie auch gesellschaftlich und rechtlich so wahrgenommen und behandelt?

Wer nicht heterosexuell ist, gilt als „sexuelle Minderheit“ (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Pansexuelle, Asexuelle). Wem bei der Geburt das falsche Geschlecht zugewiesen wurde, gilt als geschlechtliche Minderheit (Trans\*, Inter\*, nicht-binäre Menschen).

In ihrem Alltag und Lebensumfeld – angefangen bei der Familie, über Schule, Arbeit und Freizeitangebote bis hin zu rechtlichen Regelungen – sind LSBTIQ\* noch keineswegs angemessen akzeptiert und gleichgestellt. Diskriminierung meint die Benachteiligung von Menschen aufgrund eines bestimmten Merkmals, wie zum Beispiel Herkunft, Religion, Weltanschauung, Befähigung, Gesundheitszustand, Alter, Aussehen, Sprache oder eben auch Geschlecht und sexuelle Orientierung.

Dabei gilt es zu unterscheiden zwischen institutioneller oder struktureller Diskriminierung, also der Benachteiligung von Menschen, die durch Gesetzgebung, Arbeitsrecht, die Struktur von Institutionen wie Schulen oder Ämtern, ungleiche Bezahlung oder ähnlichem verursacht wird) und der Alltagsdiskriminierung, z.B. durch verbale Angriffe, Ausschlüsse oder die ungewollte Hervorhebung der sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität oder die Reduzierung auf diese.

Seit Dezember 2018 gibt es ein neues Gesetz, das für intergeschlechtliche Menschen offiziell ein neues Geschlecht einführt: divers. Intersexualität

sagt aber erstmal nichts über die sexuelle Orientierung oder die Geschlechtsidentität aus.

## Landesgleichstellungsgesetz §4 (LGG)

In der internen wie externen Kommunikation sind Männer und Frauen gleich zu behandeln. In Vordrucken müssen Geschlechtsneutrale Formen verwendet werden. Können diese nicht gefunden werden sind die männliche und weibliche Form zu nennen.

## Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz

§1 Ziel des Gesetzes ist es, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechtes, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.

## Personenstandsgesetz §22

(3) Kann das Kind weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden, so kann der Personenstandsfall auch Ohne eine solche Angabe oder mit der Angabe divers in das Geburtsregister eingetragen werden.

In Nordrhein-Westfalen gibt es viele Organisationen, Vereine und Gruppen, die Antidiskriminierungsarbeit für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt leisten, Angebote für LSBTIQ\* machen und ihre Interessen in Politik und Gesellschaft vertreten. Zum einen gibt es Verbände – wie das Schwule Netzwerk NRW, die LAG Lesben in NRW und das Netzwerk Geschlechtliche Vielfalt Trans\* NRW –, in denen verschiedene Vereine und Gruppen als Mitglieder organisiert sind. Die Mitgliedsgruppen sind in ganz NRW verteilt und von CSD-Vereinen, Selbsthilfegruppen und Sportvereinen bis zu Beratungsstellen, Jugendtreffs und Chören ist alles dabei.

Die Verbände wiederum haben verschiedene Projekte. Diese Projekte kümmern sich um Beratung, Antidiskriminierungsarbeit in Schulen, Unterstützung von lsbtqi\* Jugendarbeit, um queere geflüchtete Jugendliche, Regenbogenfamilien und um queere Menschen mit Rassismuserfahrungen. Die Verbände und ihre Projekte werden vom Land NRW gefördert.

Schlau.nrw ist ein Netzwerk, das ehrenamtlich Bildungs- und Antidiskriminierungs-Workshops zu geschlechtlicher, sexueller und romantischer Vielfalt

für Schulen, Sportvereine und Jugendzentren anbietet. Im Zentrum von SCHLAU stehen Begegnungen und Gespräche zwischen Jugendlichen und unseren lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans\*, inter\*, asexuellen, romantischen und queeren Teamer:innen.

In Workshops mit Schulklassen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bieten ehrenamtliche Teams die Möglichkeit, mit jungen lesbischen, schwulen, bi, trans\*, inter\* und queeren Menschen ins Gespräch zu kommen. Mittels pädagogischer Methoden und evaluierter Konzepte führen wir niedrigschwellig und unaufgeregt in die Themengebiete ein.

Ziele:

- Vorurteile und Klischees erkennen und reflektieren
- Sensibilisieren für die Lebenssituation von jungen LSBTIQ\*-Personen
- Diskriminierung sichtbar und ihre Mechanismen methodisch erfahrbar machen
- Physische und psychische Gewalt vorbeugen
- Gespräche ermöglichen und gesellschaftliche Vielfalt sichtbar machen
- Respekt und Akzeptanz von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt fördern
- Kompetenzen für ein Engagement gegen LSBTIQ\*-Feindlichkeit vermitteln
- Jugendlichen und jungen Erwachsenen Mut machen für einen selbstbewussten Umgang mit ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität

Weitere Infos: [www.schlau.nrw](http://www.schlau.nrw)



**QUEERES  
NETZWERK  
NRW**

Queeres Netzwerk NRW ist ein landesweiter Fachverband für Organisationen der LSBTIAQ+ Communities. Das Netzwerk vernetzt, berät und stärkt Angebote im Bereich von Selbsthilfe, Empowerment, Antidiskriminierungsarbeit und vielen weiteren Feldern. Außerdem leistet es politische Lobbyarbeit im Bereich sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Pansexuelle, Asexuelle, trans\*, inter\* und nichtbinäre und queere Menschen in NRW.

Geschlechternormen, Sexualität und Beziehungen sind Themen, mit denen sich Jugendliche ganz generell viel beschäftigen. Für LSBTIAQ\* geht das Erwachsenwerden darüber hinaus häufig mit einem Prozess der Identitätsklärung und des Coming Out einher und ist damit mit besonderen Herausforderungen verknüpft. Um Jugendlichen mit diesen Fragen und Bedarfen gute Anlaufstellen zu bieten, bedarf es Angebote der offenen Jugendarbeit, die sich speziell an queere Jugendliche richten, Empowerment- und Schutzräume schaffen. Darüber hinaus müssen Fachkräfte, die mit lsbtqi\* Jugendlichen arbeiten, für die Bedarfe und Lebensrealitäten der Zielgruppe sensibilisiert werden.

Ansprechpartner\*in sowohl für junge LSBTIAQ\* als auch für Fachkräfte der sozialen Arbeit ist die Fachstelle Queere Jugend NRW (Fachstelle Queere Jugend NRW, Lindenstraße 20, 50674 Köln). Zentrale Anlaufstelle für Sensibilisierung der Jugendarbeiter:innen und der Stammjugendlichen für die Themen Flucht, Migration und Rassismuserfahrungen sowie für die Förderung der landesweiten Selbstorganisation und Vernetzung junger queerer Geflüchteter ist das Projekt Q\_munity ([qmunity@queere-jugendfachstelle.nrw](mailto:qmunity@queere-jugendfachstelle.nrw)).

Weitere Infos: [queeres-netzwerk.nrw](http://queeres-netzwerk.nrw)

# COMING OUT

Das Projekt "Coming-out in NRW" befasst sich mit dem Coming-out von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans\* und queeren (LSBT\*Q) jungen Menschen.

LSBT\*Q Jugendliche und junge Erwachsene sind auf der einen Seite junge Menschen mit alterstypischen Lebensstilen, Wünschen und Zielen. Sie stehen vor den gleichen altersentsprechenden Entwicklungsaufgaben, wie beispielsweise die Ablösung vom Elternhaus, der Bewältigung von Anforderungen in der Schule, Ausbildung, Studium oder Arbeit und dem Aufbau von Freundschaften und Partnerschaften (Hurrelmann 2012). Auf der anderen Seite befinden sich LSBT\*Q Jugendliche in besonderen Lebenssituationen, die durch den gesellschaftlichen Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt geprägt sind (HCR 2012). Bei vielen LSBT\*Q Jugendlichen zeigt

sich, dass sie die Zeit ihres Heranwachsens, verbunden mit der Bewusstwerdung ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Zugehörigkeit, als deutlich belastet erleben (Krell/Oldemeier 2017).

Im Auftrag des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW wurden die quantitativen Daten der mehr als 1200 Teilnehmer\_innen aus NRW, die sich an der Coming-out-Studie (2012-2016) beteiligt haben, extra ausgewertet. Zudem fanden im Jahr 2019 persönliche Interviews mit 15 LSBT\*Q Jugendlichen und jungen Erwachsenen statt.

Die Themen Familie, Bildungs- und Arbeitsstätten sowie Freundeskreise wurden fokussiert. Welche positiven wie negativen Erfahrungen machen LSBT\*Q Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren in NRW in diesen Bereichen, wie erleben sie ihr inneres wie äußeres Coming-out und den Umgang mit ihrer sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Zugehörigkeit?

Die Ergebnisse der Studie findet ihr hier:  
[www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/coming-out-in-nrw.html](http://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/coming-out-in-nrw.html)

Zwischen **5** und **10 %**

aller Menschen sind nach Angaben der Bundeszentrale für politische Bildung schwul, lesbisch, bi oder trans\*. Statistisch gesehen sind das ein oder zwei Jugendliche in jeder Schulklasse.

**61 %**

der Befragten gaben an, sich vor einem Coming-Out im schulischen oder beruflichen Kontext zu fürchten. Ein Coming-Out während der Schulzeit vermeiden die meisten Menschen aus Angst vor Ausgrenzung und Mobbing.

**8**

von zehn befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfahren auf Grund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität Diskriminierung.

# WAS IST DIE BESTE REAKTION AUF EIN COMING-OUT?

## Gibt es die eine richtige Reaktion überhaupt? Und wovon hängt sie ab?

Es gibt unendlich viele Möglichkeiten, auf ein Coming-out zu reagieren. Man kann sich einfach für die Person freuen. Oder sich selbst auch outen, denn: warum sollten sich Heteros nicht auch outen müssen? Eine weitere Möglichkeit: Man macht kein großes Ding draus, denn das ist es im Jahr 2021 ja auch nicht mehr, hoffentlich.

Hier ein paar Reaktionen: Zum Beispiel die einer Mutter: kurz verduzt, dann überlegte sie sich, dass die Gesellschaft nicht mehr ganz so homophob ist wie früher und dass ihr Kind okay sein wird. Die eines jungen Mannes, der um ein Date gebeten hat, und dann meinte: "Lesbisch, wie schade, aber das ändert nichts an der Tatsache jemanden kennenzulernen." Die einer Mitbewohnerin, die auf dem Weg in eine Bar fragte, "auf welche Männer stehst du?" – und sich dann sofort entschuldigte, weil sie verstand, dass sie mit solchen Fragen dazu beiträgt, dass Heterosexualität als Norm gilt.

Das alles waren ganz unterschiedliche Reaktionen, alle waren nicht „bilderbuchperfekt“ – aber alle waren der Situation angemessen. Alle gaben ein respektvolles Gefühl.

Sich als queere Person nicht nur ständig outen, sondern auch immer wieder erklären zu müssen, warum eine Reaktion darauf vielleicht nicht so doll oder sogar verletzend war, nervt sicherlich alle Beteiligten. Hier ein paar Tipps der Kommentatorinnen:

**Es ist unfair, dass nur queere Menschen sich outen müssen** – zumal so ein Coming-out ja Mut und Vertrauen erfordert. Dass ihr also nicht fragt: „Hast du einen Freund/eine Freundin?“ Sondern vielleicht: „Bist du in einer Beziehung?“ Dass ihr normalisiert, dass Geschlecht nichts ist, was man von außen erkennen kann – vielleicht, indem ihr eure Pronomen bei Zoom, Skype oder Twitter nennt. Und auf jeden Fall, indem ihr nicht so etwas sagt wie: Du hättest dich längst bei mir outen müssen.

**Seid nicht beleidigt**, wenn ihr nicht die Ersten seid, mit denen wir über unsere Sexualität oder Geschlechtsidentität sprechen. Bei unserem Coming-out geht es um uns, nicht um euch. Und verkneift euch Aussagen wie „Damit habe ich kein Problem“ oder „Finde ich super“. Nicht falsch verstehen: Natürlich sind wir erleichtert, wenn das so ist. Nur sollte sich die Frage eigentlich gar nicht stellen. Unsere Queerness ist nichts, das ihr bewerten sollt oder von eurer Meinung abhängt.

**Macht euch Gedanken über den Coming-out-Moment hinaus.** Denn euer Gegenüber ist nicht nur in dem Moment queer, in dem es sich bei euch outet. Deshalb: Lernt, interessiert euch, hört zu, setzt euch ein – aber nicht über unsere Köpfe hinweg. Das macht es übrigens auch anderen leichter, sich bei euch zu outen.

Ein Kommentar von  
Katrin Fischer und Agnes Striegan  
"Jetzt" (ein Pental der SZ)

[www.jetzt.de/querfragen/querfrage-was-ist-die-beste-reaktion-auf-ein-coming-out](http://www.jetzt.de/querfragen/querfrage-was-ist-die-beste-reaktion-auf-ein-coming-out)

**Fragt bitte nicht: Bist du dir sicher? Ist das eine Phase?** Wenn wir uns outen, dann wissen wir, ob und wen wir begehren, ob und mit welchem Geschlecht wir uns identifizieren. Falls wir uns tatsächlich unsicher sind und mit euch darüber sprechen möchten, dann tun wir das von uns aus. Fragt bitte auch nicht: Hattest du schon mal eine Freundin/einen Freund? Das wirkt, als würdet ihr uns und unsere Sexualität überprüfen. Und wenn ihr sagt, dass ihr euch das schon gedacht habt oder umgekehrt, dass ihr das nie erwartet hättet, dann reproduziert ihr Vorurteile oder wirkt besserwisserisch – weil wir selbst ja vielleicht lange gebraucht haben, um zu verstehen, dass wir queer sind.



Das Anyway Köln eröffnete erstmals im Jahr 1998. Es gilt als erstes Jugendzentrum speziell für homosexuelle, bisexuelle und transsexuelle Jugendliche in ganz Europa. Mittlerweile besuchen jährlich in etwa 1.400 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 bis 27 Jahre das queere Jugendzentrum.

So gut wie alle Jugendlichen kommen mit dem Wunsch in einem entspannten Ambiente Gleichgesinnte kennenzulernen und gemeinsam eine gute Zeit zu verbringen. Der Fokus liegt diesbezüglich in dem Café des Anyway. Dort spielt die sexuelle Orientierung keine Rolle, weil die

Jugendlichen hier nur eine:r von vielen sind. Die jugendlichen- und jungen Erwachsenen Besucher:innen des Anyway stoßen somit auf absolute Toleranz und Offenheit gegenüber ihres „anders sein“. Sowohl das Café, als auch die anderen Räumlichkeiten bieten zudem einen geschützten Raum für Aktionen, Events, Workshops, Projekte und Informationsveranstaltungen für Kultur und Politik.

Das Team des Anyway besteht aus engagierten ehrenamtlichen Jugendlichen zwischen 16 und 27 Jahren. Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen sind selber Teil der LGBTQ+ Community und kön-

Adresse: Anyway • Kamekestraße 14 • 51065 Köln  
Raum für Lesben, Schwule, Bi, Trans\*, Inter\* und Queers von 14 bis 27 Jahre in Köln.

# anyway

made with  in Köln

nen somit von den eigenen individuellen Erfahrungen und Erlebnissen informieren. Im Vorhinein werden sie von der pädagogischen Leitung des Anyway begleitet, koordiniert und geschult.

Das Aufklärungs-, Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt des Anyway läuft unter dem Motto „**Wir\* - Wissen ist Respekt**“.

Das Anyway bietet interaktive Workshops zu Themen wie beispielsweise sexueller Vielfalt und geschlechtlicher Vielfalt an. Ziele dieser Workshops sind zum einen Transparenz von LGBT-Q+-Lebensweisen zu fördern, zum anderen aber auch die Mediation von fundamentalem Wissen zu den Themen der sexuellen Orientierungen, geschlechtlichen Identitäten und Geschlechterrollen. Außerdem soll eine Auflösung von Vorurteilen und Berührungängsten gegenüber lesbischen, schwulen, bi- und transsexuellen Menschen erfolgen. Zudem soll bei den Besucher:innen der verschiedenen Workshops mehr Verständnis für das Coming Out und die damit einhergehenden Schwierigkeiten und persönlichen Empfindungen ausgearbeitet werden.

Falls Jugendliche und junge Erwachsene den Bedarf haben, sich professionell beraten zu lassen, bietet das Anyway Köln entsprechend individuelle Termine an. Diese können je nach Bedarf der betroffenen Person telefonisch oder auch persönlich erfolgen. Die Beratungstermine bieten dem Betroffenen einen Raum, um Fragen zu der eigenen sexuellen Orientierung zu stellen oder auch zur allgemeinen geschlechtlichen Identität. Falls Unsicherheiten bestehen wird zudem über

das anstehende Coming Out vor beispielsweise Familie, Freunden oder in der Schule, im Job oder im Studium gesprochen. Die Beratung des Anyway Köln soll den Betroffenen helfen, Gedankengänge zu sortieren und soll zudem eventuelle Ängste nehmen.

Der erste Besuch im anyway ist für viele eine echte Herausforderung. Was ist, wenn ich da jemanden treffe, den ich kenne? Was ist, wenn die dort komisch sind? Werde ich Anschluss finden? Nervosität, Herzklopfen, ein paar Runden um das Haus drehen - so geht es den meisten Jugendlichen, die ins anyway zu uns kommen.

Text: Julia Körfggen





Jugendcafé für LSBTIQ\* Jugendliche von 14 bis 27 Jahren

#### Queercafé -

Q1 Jugend-Kulturzentrum  
Quirlsberg 1, 51465 Bergisch Gladbach

## Queere Jugendtreffs



Selbstorganisierter Treff für junge queere Menschen, die nach Deutschland migriert sind und/oder fliehen mussten.

#### Spektrum

Integrationshaus e.V.,  
Ottmar-Pohl-Platz 5 und 3a, 51103 Köln



Empowerment-Gruppe und safer space für junge queere FLINT\*Personen (Frauen\*, Lesben, inter\*, nicht-binär und trans\*) in Köln

#### Queers on fire

Alte Feuerwache,  
Melchiorstraße 3, 50670 Köln



*Vielfältig e.V. unterstützt die öffentliche Wahrnehmbarkeit gesellschaftlicher Gruppierungen und Minderheiten durch gezielte Förderung von medialer Präsenz, besonders in Form von Webauftritten. Der Verein bietet zudem Seminare und Trainings zum Thema Vielfältigkeit von Familien für Fachkräfte und Multiplikator/-innen öffentlicher Einrichtungen, freier Träger und Facheinrichtungen für Beratung und Familiengesundheit an.*

**Mehr Infos: [www.vielfaeltig.org/](http://www.vielfaeltig.org/)**

## REGENBOGENFAMILIEN-NRW.DE

Familien werden immer bunter – nicht zuletzt, weil seit einigen Jahren auch Schwule, Lesben und Transgender immer häufiger mit Kindern leben. Doch die Gründung einer Regenbogenfamilie ist nicht ganz einfach und auch der Alltag ist herausfordernd. Deshalb hat die Text- und Internet-Agentur MerkWert das Internet-Portal [www.regenbogenfamilien-nrw.de](http://www.regenbogenfamilien-nrw.de) entwickelt. Das Portal unterstützt (werdende) Regenbogenfamilien bei ihrer Planung, es klärt auf, informiert und trägt dazu bei, dass sich Netzwerke bilden.

Das Portal befasst sich umfassend mit allen relevanten Themen von der Planung über den Alltag bis hin zu Forschungsergebnissen. Es tritt für die Rechte von Regenbogenfamilien ein, indem es politische und gesellschaftliche Forderungen formuliert. Es bietet Orientierung in Rechtsfragen und fasst die Positionen der Parteien zusammen. Um den Austausch zu fördern, können News kommentiert werden. Für die Zukunft ist ein geschütztes Forum geplant, in dem sich Regenbogenfamilien vernetzen können.

Neben Regenbogenfamilien sind auch alle Menschen angesprochen, die mit Regenbogenfamilien Kontakt haben – insbesondere pädagogische Fachkräfte. Häufig herrscht bei ihnen noch Unsicherheit im Umgang vor. In Zukunft wird es zunehmend zu ihrer Aufgabe werden, Kinder aus Regenbogenfamilien akzeptierend zu unterstützen und zu integrieren. Hier bietet das Portal mit Einblicken in die Lebenswirklichkeit, vielfältige Literaturhinweisen und einem Servicebereich mit Beratungsadressen Hilfe.



# Das Geschlecht

# Gottes\*



Gott\* ist die Liebe, die Hoffnung und die Freiheit. All diese Eigenschaften sind geschlechtsneutral und dennoch ist es für viele Menschen wichtig, welches Geschlecht Gott\* hat. Die katholische Studierende Jugend (ksj.de) hat die Schreibweise Gott\* mit Gendersternchen geprägt, wodurch die Geschlechtervielfalt bzw. -neutralität Gottes\* betont wird.

Das Geschlecht Gottes\* wird indirekt in Genesis 1, 26-28 thematisiert, wo Gott\* den Menschen schuf, als sein\*/ihr\* Ebenbild, als Mann und Frau schuf er\*/sie\* ihn. Daraus lässt sich schließen, dass Gott\* ein Wesen ist, welches mindestens zwei Geschlechtern angehört, denn sowohl Frauen als auch Männer sind Ebenbilder Gottes\*. Außerdem kannte die Verfasserschaft der Bibel, nur die beiden binären Geschlechter (männlich und weiblich), weshalb weitere geschlechtliche Identitäten (z.B. trans\*, nichtbinär und genderfluid) keine Erwähnung fanden.

Bestimmte Eigenschaften wurden damals stark mit einzelnen (Geschlechter-)Rollen verknüpft. Der Vater galt als stark, weshalb Gott\* in der Bibel hauptsächlich als Vater, und nur einmal als Mutter, bezeichnet wird. Unter anderem nennt Jesus ihn\*/sie\* Vater (Mk 14,36) und Paulus schreibt an die Menschen in Galatien, dass sie Gott\* Abba (dt. Vater) nennen dürfen (Gal 4,6). Diese Auffassung

hat sich über die Jahrtausende in der christlichen Tradition festgesetzt und Gott\* ist noch heute für viele Menschen (wie) ein Vater. Damals, in der Antike, war der Vater die Person, die alle Mitglieder eines Haushaltes versorgte, die Frauen, die Kinder, die Angestellten, die Sklaven. Ohne diesen Vater konnte kein Haushalt bestehen, er gab ihnen Sicherheit. Daher ist es nur verständlich, dass die Menschen Gott\* größtenteils als Vater und nicht als Mutter ansprachen. Heutzutage sind die meisten Menschen nicht mehr von einem Vater abhängig, sondern verbinden die damaligen väterlichen Eigenschaften mit Menschen verschiedenster Geschlechter. Andere Eigenschaften (z.B. mütterliche) sind genau so wertvoll wie väterliche, weshalb sie ebenfalls Gott\* zugeschrieben (Jes 66,13) werden. Daraus folgernd können wir individuelle Bezeichnungen für Gott\* finden, Bezeichnungen aller Geschlechter.

Gott\* lebt in allen von uns und ist so viel größer, als menschliche Kategorien. Um Gott\* aus unserer menschlichen Perspektive besser greifen zu können, dürfen wir sie\*/ihn\* einer für uns passenden Kategorie zuordnen. Wir sollten aber nie vergessen, dass wir damit nicht allgemeingültig Gott\* erfassen oder beschreiben, sondern nur so über ihn\*/sie\* reden, wie wir persönlich es verstehen und glauben.

Nadja Rückert

*Nadja ist Sozialarbeiterin in dem LSBTIQ\* Jugendzentrum anyway und studiert nebenberuflich Theologie. Das anyway ist das erste und größte LSBTIQ\* Jugendzentrum Europas. Es bietet LSBTIQ\* Jugendlichen fast täglich die Möglichkeit Gleichgesinnte in einem geschützten Rahmen kennenzulernen und sich auszutauschen. Dazu gibt es unter anderem eine Bar, offene Angebote, Gruppenaktionen und Beratung.*



# Let's be queer

Das Richard-Riemerschmid-Berufskolleg wurde 2021 mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Köln ausgezeichnet. Seit 2013 ist das Richard-Riemerschmid-Berufskolleg im Rahmen der Kampagne "Schule für Vielfalt" aktiv, die sich gegen Homophobie und andere Arten der Diskriminierung einsetzt. So nimmt die Schule unter anderem am "Run of Colour" der Kölner Aidshilfe teil und bemüht sich darum, dass sich im Schulklima alle Menschen, gleich ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Orientierung, wohl und sicher fühlen können. Wolfgang Rachl leitet das Projekt seit 2017.

Die Beteiligung an diesem Projekt ist aus einer Initiative der Schülervertretung heraus entstanden. Den Schülerinnen und Schülern war es ein Bedürfnis, sich zu engagieren und als Schule daran teilzunehmen.

"Als ich die Leitung des Projektes vor vier Jahren übernommen habe, war es mir wichtig, mich verstärkt um das Schulklima und die Atmosphäre zu kümmern. Daher wollte ich das Thema tiefer in den Schulalltag integrieren und Aktionen während des Unterrichts organisieren," so Wolfgang Rachl.

Die Schülerinnen und Schüler kommen im Alter von 16 oder 17 Jahren ins Berufskolleg. In diesem Alter sind die Findungsprozesse noch nicht abgeschlossen. Daher ist es besonders in diesem Alter wichtig, einen Safe Space zu schaffen, in dem man so angenommen wird, wie man eben ist.

Das ist genau der Ansatz, welchen Wolfgang Rachl und das Kollegium mit diesem Projekt fördern will. Es dreht sich darum, dem Thema im Schulgebäude, aber auch im Alltag und im außerschulischen Leben eine Omnipräsenz zu verleihen. "Mittlerweile sind auch die Kolleginnen und Kollegen für diese Dinge sensibilisiert, sodass sie angemessen mit solchen Problemen und Themen umgehen können. Das funktioniert ziemlich gut. Auch unsere Schulleiterin unterstützt das Projekt auf ganzer Linie. "

Schülerinnen und Schüler fühlen sich bestätigt - genau das ist das Ziel.

"Wir haben zum Beispiel sehr viele Trans-Schüler bei uns oder welche, die sich geschlechtlich nicht festlegen. Mittlerweile gibt es viel mehr junge Erwachsene bei uns, die sich trauen zu sagen: Ich



möchte nicht Leonie genannt werden, sondern Leon. Und das tragen wir dann auch so ins Klassenbuch ein."

Durch den Ehrenamtspreis "Köln Engagiert" wird bestätigt, dass das Engagement der Schülerinnen und Schüler auch von außen gesehen wird. Und das motiviert.

Wolfgang Rachl ist Lehrer am Richard-Riemerschmid-Berufskolleg in der Kölner Südstadt und setzt sich seit Jahren für die Trans\*-Bewegung der Schüler:innen ein. An seiner Schule hat er ein "Safe-Space" geschaffen.

*„Jeder und jede soll sich an unserer Schule sicher fühlen und niemand soll ausgegrenzt werden. Die Schule ist der richtige Ort für solche Projekte, weil die Persönlichkeitsentwicklung und die sexuelle Orientierung in diesem Alter noch eine sehr große Rolle spielt.“*

Für die Zukunft des Projekts wünscht sich Wolfgang Rachl, dass sich die gesamte Schulgemeinschaft auch damit identifizieren kann.

"Viele von ihnen wurden im Laufe des Projektes offener. Wie jede andere Schule auch haben wir ein sehr heterogenes und vielfältiges Publikum, bei uns ist es aber vielleicht noch etwas bunter, weil wir einen gestalterischen Schwerpunkt haben. Da gibt es schon viele bunte Vögel, die bei uns so angenommen werden, wie sie sind, ohne sie moralisch zu hinterfragen."



Foto: Thomas Banneyer

Eine Reihe sichtbarer Ergebnisse hat das Projekt hervorgebracht. An der Eingangstüre haftet ein Regenbogen-aufkleber, im Gebäude stehen bunte Beachflags und selbst die Klassenräume sind mit kleinen Flaggen bestückt. Jedes Jahr laufen große Gruppen von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schüler beim "Run of colours" mit.

Text: Claudia Klein-Adorf



## Schule der Vielfalt

Was wäre, wenn es im Schulalltag ganz normal wäre, dass

- Paul mit Laura geht,
- Sven Jan vor dem Eingang zur Schule noch einen Kuss gibt,
- der Englischlehrer verheiratet ist und drei Kinder hat,
- die Geschichtslehrerin ihre Freundin mit zum Schulfest bringt?

Das ist doch normal, oder?

Stattdessen ist „schwul“ ein Schimpfwort, und Lesben werden vor allem unter sexuellen Aspekten wahrgenommen. Insgesamt gibt es ein Klima an den meisten Schulen, das von Unwissen, Ängsten, Vorurteilen und feindlichen Haltungen gegenüber Homosexualität geprägt ist. Das meint der Ausdruck „Homophobie.“

Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie ist keine Auszeichnung und kein offizielles "Gütesiegel", sondern ein Projekt, in dem sich Schulen durch ihre Aktivitäten für mehr Respekt, Fairness und gegen Ausgrenzung engagieren.

Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie ist ein inklusives Antidiskriminierungsprojekt mit dem Ziel, die Vielfalt von sexuellen und geschlechtlichen Identitäten im Schulalltag anzuerkennen.

Das Antidiskriminierungsprojekt Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie setzt seit 2008 an dieser Problemlage an. Seit 2012 geschieht dies in einer Kooperation mit dem Schulministerium NRW. Im Schulprojekt können sich Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer für ihre Schule der Vielfalt einsetzen.

[www.schule-der-vielfalt.de](http://www.schule-der-vielfalt.de)





# Pansexuell

## Was ist das überhaupt?

Jo ist ein 15-jähriges Mädchen, das die 9. Klasse eines Gymnasiums besucht und die sich selbst pansexuell nennt. Mit ihr habe ich darüber gesprochen, wie Jugendliche über geschlechtliche und sexuelle Identitäten heute denken und wie sie damit umgehen.

**Jo, wie geht ihr in deiner Klasse mit dem Thema geschlechtliche und sexuelle Identitäten um? Wie war dein Coming-out? Woher wusstest du, dass du pansexuell bist?**

Jo: in meiner Freundesgruppe, wir sind so ca. 9 Leute, habe ich mich letztes Jahr geoutet, dass ich pansexuell bin. Das wurde da ganz locker genommen, einige Freunde haben das auch schon vermutet. Meine Freundin sagte: „Ja, konnte ich mir irgendwie denken.“ Die gehen aber alle locker mit um und akzeptieren das. Sie haben mich nur gefragt, was Pansexualität sei, weil das nicht so bekannt ist, wie z.B. lesbisch oder schwul sein. Ich habe das gemerkt, weil ich mich verliebt habe und festgestellt habe, dass es mir egal war, ob es ein Mädchen oder Junge ist. Also, ich habe mir keine Gedanken darüber gemacht. In der Klasse weiß ich nicht, ob das alle wissen, da habe ich das nicht zum Thema gemacht, ich habe auch nicht das Gefühl, dass es jemand gibt, der etwas gegen Leute aus der LGBTI-Community hat. Natürlich gibt es stark konservative Schüler, die z.B. sagen, meine Religion verbietet es mir, das zu akzeptieren. Aber ansonsten gehen alle ganz normal damit um, auch im Schulunterricht wird das Thema ganz normal besprochen.

**Was ist Pansexualität überhaupt?**

Jo: wenn man sich verliebt, ist man so etwas wie geschlechtsblind. Ich kann mich in ein Mädchen oder in einen Jungen verlieben, das Geschlecht ist nicht wichtig und nicht ausschlaggebend, also die geschlechtlichen Merkmale sind überhaupt nicht wichtig, sondern der Mensch in den ich mich verliebe. Das ist der Unterschied zu Bisexualität, wo das Geschlecht im Vordergrund steht.

**Wem hast du dich zuerst anvertraut?**

Jo: Meiner besten Freundin. Wir haben immer wieder über dieses Thema gesprochen deswegen habe ich allen Mut zusammengenommen und vor eineinhalb Jahren habe ich gesagt „hi ich glaube, ich muss dir was sagen, ich glaube, dass ich nicht heterosexuell bin“. Sie sagte mir, dass es für sie gar kein Problem wäre, sie würde mich auf jeden Fall unterstützen und ich müsste mich auch nicht festlegen, ob ich mich jetzt nur in Jungs oder nur in Mädchen verliebe. Das hat mir Mut gemacht auch mit meiner Mutter darüber zu reden. Sie hat natürlich viele Fragen gestellt und ob ich mir dessen sicher wäre. Dann habe ich



mich bei meinen Freunden geoutet und das war überhaupt kein Problem. Da war ich mir 100% sicher, dass das der richtige Weg ist.

Als du in der Findungsphase warst, wo hast du dir Informationen geholt oder Kontakte zu Gleichgesinnten?

Jo: Ich habe viel darüber gelesen natürlich und insbesondere auf Instagram gibt es eine große Community, wo ich mich austausche und Kontakte zu anderen LGBTI-Leuten habe, das hat mir besonders am Anfang sehr geholfen.

Was wünschst du dir von der Gesellschaft, von der Politik? Wie sollen sie das Thema unterstützen?

Jo: Ich glaube, dass Menschen mit einer anderen sexuellen Identität in unserer Gesellschaft immer noch nicht akzeptiert werden, wenn z.B ein homosexuelles Pärchen Hand in Hand durch die Stadt läuft, wird es komisch angeschaut, angesprochen oder gar beschimpft, daran merkt man, dass es von der Gesellschaft immer noch nicht 100% akzeptiert wird, dass es an Akzeptanz und Aufklärung fehlt. Also ein bisschen hat es sich verändert auch durch den pride month. Trotzdem merkt man, dass noch viel geschehen muss. Warum muss ich sagen: „Ach ja, übrigens der Typ ist auch noch schwul“ Als wäre schwul-Sein ein Charakterzug, das ist es aber nicht, da die sexuelle Neigung eines Menschen nur eine Facette seiner Persönlichkeit ist. Ich wünsche mir, dass auch Eltern sich mehr über das Thema informieren und sich damit auseinandersetzen damit sie Bescheid wissen, wenn ihr eigenen Kind sich womöglich outen möchte. Bei non-binären Personen gibt es ja immer noch nicht die Möglichkeit sich als solche zu identifizieren, da unsere Sprache nur zwei geschlechtliche Zuordnungen kennt. Da wünsche ich mir auch, dass diese Personen anders ange-

sprochen werden, außerhalb von geschlechtlichen Zuordnungen.

Welche Vision hast du für die Zukunft? Wie stellst du dir dein Leben in 10-15 Jahren vor?

Jo: ich stelle mir vor, dass ich einen Menschen liebe, egal welches Geschlecht und ich hoffe, dass ich ganz normal leben kann und dass das von der Gesellschaft akzeptiert werden kann. Ich wünsche mir, dass alles normaler wird und sich mehr Menschen trauen sich zu outen.

Eigentlich eine schöne Vorstellung, einen Menschen nicht aufgrund seiner geschlechtlichen Attribute zu lieben, sondern aufgrund seines Wesens.

Jo: Ja, genau und das ist der Kern von Pansexualität.

*Text und Foto: Kalli Terzi*



## Das Heft über Geschlechter, Liebe und Grenzen

Durften Frauen in Deutschland schon immer Fußball spielen? Was heißt LSBTIQ+? Wie unterschiedlich leben und lieben Menschen? In diesem Heft von "Was geht?" dreht sich alles um das Thema "Geschlechter, Liebe und Grenzen".

Hier zu bestellen: [www.bpb.de/shop/lernen/was-geht/327569/das-heft-ueber-geschlechter-liebe-und-grenzen](http://www.bpb.de/shop/lernen/was-geht/327569/das-heft-ueber-geschlechter-liebe-und-grenzen)

## HELGA

**Als es noch keine Worte dafür gab. Mein Weg vom Mann zur Frau**

Innerlich eine Frau, äußerlich ein Mann? Geboren in der NS-Zeit, als Anderssein lebensbedrohlich war, wagt Hermann F. in den 1970er-Jahren endlich die umwandelnde Operation zur Frau - außerhalb Deutschlands. Helgas leidvolle Lebensgeschichte ist zutiefst eindringlich.

Im Buchhandel erhältlich



## Queer: Eine illustrierte Geschichte

In Form eines Sachcomics erzählen die Autor\*innen über die Entstehung von Queer-Theorie und LGBT-Q\*-Aktivismus. Es geht um Identitätspolitik, Geschlechterrollen, Privilegien, Ausschlüsse und die Frage, warum wir Geschlecht und Sexualität so sehen, wie wir es heute tun. Der Comic führt durch die historischen Entwicklungen, erklärt Begrifflichkeiten und stellt Bewegungen sowie einzelne Theoretiker\*innen vor, die unsere Einstellungen zu dem, was »normal« ist, verändert haben

Im Buchhandel erhältlich



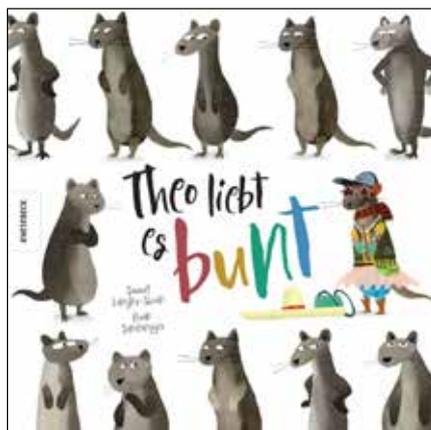
## Gänseblümchen

Eine sehr queere Geschichte von Elias Finley

Rick mag Blumen, Rosa und Harmonie. Für seine Mitschüler\*innen ist der Fall klar – eindeutig schwul. Nur fühlt sich Rick nicht sonderlich schwul, wenn er in Gegenwart der beliebten Auri vor lauter Herzklopfen kein Wort über die Lippen bekommt. Außer Vhyn, seinem nicht-binären liebsten Menschen, weiß das allerdings keine\*r, und das ist auch gut so. Als der Rebell Bo neu an seine Schule kommt, ist es damit jedoch schlagartig vorbei.

Ein wunderbar queerer Young-Adult-Roman über Freundschaft, Sex, die große Liebe und was es bedeutet, seine eigene Stärke zu finden.

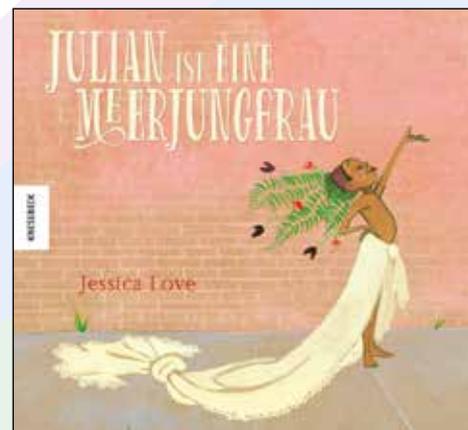
Im Buchhandel erhältlich



## Theo liebt es bunt

"Theo liebt es bunt" gehört zu den schönsten Kinderbüchern, die Diversität und Vielfalt thematisieren. Seine wichtige Botschaft: Sei wie du bist und steh zu deinem Anderssein! Ein Plädoyer für Toleranz, das sich den Themen Ausgrenzung und Vielfalt auf spielerische Weise nähert.

Im Buchhandel erhältlich



## Julian ist eine Meerjungfrau

von Autorin Jessica Love gilt als herausragend, was die Themen Individualität, Diversität und Vielfalt betrifft. Das mehrfach preisgekrönte und farbgewaltige Bilderbuch steht ganz im Zeichen der Wertschätzung für sich selbst und andere.

Im Buchhandel erhältlich

## Sexuelle Vielfalt und Coming out

Ein Ratgeber für **JUGENDLICHE**

Mit dieser Broschüre werden hetero-, bi- und homosexuelle Jugendliche gleichermaßen angesprochen. Dabei bietet sie sowohl eine wertvolle Unterstützung beim Coming-out als auch viele Informationen, die zum Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung beitragen können. Außerdem wird das Thema mittels authentischer Statements aus persönlicher Perspektive, aus Sicht von Eltern, Geschwistern, Freunden und homo- sowie bisexuellen Jugendlichen, beleuchtet.

## Sexuelle Vielfalt und Coming out

Ein Ratgeber für **ELTERN**

Dieses Basismedium richtet sich an Eltern und nimmt das Coming-out ihres Kindes zum Anlass, um über Vorurteile aufzuklären und eine Hilfestellung bei der Akzeptanz der sexuellen Orientierung des eigenen Kindes zu sein. Denn auch wenn Einstellungen gegenüber Homo- und Bisexualität insgesamt liberaler geworden sein mögen, so bleibt ein Coming-out im familiären Kontext doch weiterhin eine sensible Entwicklungsphase, in der auch Eltern und andere nahestehende Menschen Unterstützung benötigen können.

[www.liebesleben.de/fuer-alle/infomaterial/](http://www.liebesleben.de/fuer-alle/infomaterial/)



Samuel wächst auf einer Farm in Kenia auf und sehnt sich nach einem anderen Leben, da in seinem Heimatdorf auf alte Traditionen großer Wert gelegt wird. Der junge Mann zieht nach Nairobi, wo er in einer Gemeinschaft von queeren Männern Zugehörigkeit findet.

Dort lernt er auch Alex kennen und die beiden verlieben sich. Aber die kenianischen Gesetze kriminalisieren alle, die sich als LGBTQI+ outen. Und Samuels Vater, ein Prediger in der örtlichen Kirche, versteht nicht, warum sein Sohn immer noch nicht verheiratet ist. Samuel steht deshalb vor dem Dilemma, dass ihn die Wahrheit über seine Identität die Akzeptanz seiner Familie kosten könnte ...

## Einmal quer zum Thema Queer

Methoden für die Evangelische Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n)



Die Broschüre beinhaltet einen inhaltlichen Einstieg in das Thema, einen Bezug zu theologischen Aspekten, Interviews mit queeren jungen Erwachsenen in Evangelischer Kirche und ein Glossar. Den größten Teil nehmen die Beschreibungen verschiedener Methoden für die Evangelische Arbeit mit, von und

für Kinder(n) und Jugendliche(n) ein. Die Methoden sind überwiegend für die digitale Durchführung beschrieben und mit Ideen zur präsenten Durchführung ergänzt. Die benötigten Materialien für die Methoden sind unter folgenden Links zu finden:

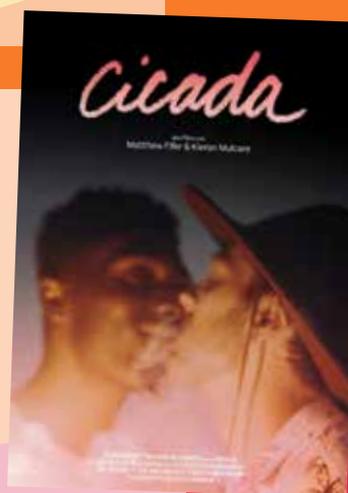
[www.ev-jugendarbeit-ekhn.de/service/publikationen/shop/show/einmal-quer-zum-thema-queer/](http://www.ev-jugendarbeit-ekhn.de/service/publikationen/shop/show/einmal-quer-zum-thema-queer/)

## Queer gel(i)ebt 1 & 2

Sind zwei Kurzfilmreihen, die sich um lesbische, schwule, transsexuelle, Transgender und intersexuelle Jugendliche drehen. Die ein bis neun Minuten langen Kurzfilme beschäftigen sich schwerpunktartig mit der eigenen Geschlechtsidentität der Jugendlichen, dem Lebensgefühl, der positiven oder ausgrenzenden Wahrnehmung durch andere. Queer gel(i)ebt will zu einer positiven und autonomen Entwicklung der eigenen Geschlechtsrolle, Geschlechtergerechtigkeit und damit zu einem schöneren Leben beitragen, in dem alle die gleichen Chancen haben sich frei zu entwickeln.

Eine intime Darstellung zweier junger Männer, die sich ineinander verlieben. Ben (Matthew Fifer) ist bisexuell und genießt, oder sollten wir eher sagen, erträgt, ein aktives Sexualleben, das von Impulsen und Alkohol befeuert wird. Eines Tages begegnet er beim Schmöckern in Brooklyn, New York, dem sanften, schüchternen Sam (Sheldon D. Brown) – und plötzlich ändert sich das Tempo. Sam weigert sich, sofort mit ihm ins Bett zu gehen, stattdessen essen sie gemeinsam, gehen spazieren und reden über ihr Leben.

In dem Film "Cicada" geht es um Scham und Geheimnisse, aber auch um Liebe und Heilung.





MIT:  
JANNEKE BOTTA UND  
TIM LAHR

Janneke Botta ist Pfarrerin in Höhenhaus und gleichzeitig bei den Beymeistern in Mülheim tätig.

Tim Lahr ist Pfarrer in der Christuskirche. Auf seinem Instagram-Account berichtet er unter dem Namen "amen\_aberSexy" über den Alltag eines Pfarrers.

## PODCAST Kalter Kaffee und trockene Kekse

### #23 Janneke Botta und Tim Lahr

In dieser Episode trifft Daniel Janneke Botta und Tim Lahr. Beide sind im Pfarramt und beide sind queer. Das Gespräch dreht sich um die Fragen, wie Kirche queeren Menschen eine Anlaufstelle und ein Partner sein kann. Was benötigen queere Jugendliche und wie kann Kirche auf diese Zielgruppe zu gehen?

Alle Folgen des Podcast gibt es auf spotify zu hören.



"WIR MÜSSEN IN DER JUGENDARBEIT BESSER HINSCHAUEN UND UNS FRAGEN, WIE KÖNNEN WIR QUEERE MENSCHEN ANSPRECHEN UND BEGLEITEN."

JANNEKE BOTTA



"ES BRAUCHT AUCH LEUTE, DIE SICH OUTEN. MENSCHEN, DIE VORBILDER UND ANSPRECHPARTNER:INNEN FÜR JUGENDLICHE SIND."

TIM LAHR



"GERADE FÜR QUEERE JUGENDLICHE IST ES WICHTIG, DASS WIR ZEIGEN, DASS WIR SIE NICHT NUR TOLERIEREN, SONDERN DASS SIE WILLKOMMEN SIND."

JANNEKE BOTTA

## Gesetzlicher Anspruch auf Beratung für trans\*-, intergeschlechtliche und/oder nicht-binäre Menschen gefordert

Trans\*, intergeschlechtliche und/oder nicht-binäre Menschen und ihre Angehörigen sollen fachlich kompetent beraten, in ihrer Selbstbestimmtheit bestärkt werden und konkrete Unterstützung erhalten. Bislang sind nur wenige psychosoziale Beratungsstellen für das Thema geschlechtliche Vielfalt sensibilisiert oder haben die fachliche Kompetenz, um angemessen darauf einzugehen. Beratungsangebote, die konkret auf das Thema spezialisiert sind, gibt es fast ausschließlich seitens der Community lesbischer, schwuler, bisexueller, transgeschlechtlicher und intergeschlechtlicher Menschen.

Die Mitglieder des Dialogforums Geschlechtliche Vielfalt setzen sich dafür ein, dass bundesweit eine verlässliche und nach einheitlichen Standards ausgerichtete psychosoziale Beratungslandschaft auf- und ausgebaut wird. Die vorhandenen peer- und community-basierten Beratungsangebote sollen dabei einbezogen und ausgebaut werden

[www.regenbogenportal.de/bund/dialogforum/gesetzlicher-beratungsanspruch](http://www.regenbogenportal.de/bund/dialogforum/gesetzlicher-beratungsanspruch)



# Was Gendern bringt – und was nicht

*Ein Vater fährt mit seinem Sohn im Auto. Sie verunglücken.*

*Der Vater stirbt an der Unfallstelle.*

*Der Sohn wird schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert und muss operiert werden.*

*Ein Arzt eilt in den OP, tritt an den Operationstisch heran, auf dem der Junge liegt, wird kreidebleich und sagt: „Ich bin nicht im Stande zu operieren. Dies ist mein Sohn*

In den Erklärungsversuchen, die sich in den Köpfen der Leser:innen abspielen, wird in der Regel davon ausgegangen, dass sowohl der Vater als auch der Arzt männlich sind. Doch mit Arzt ist in diesem Fall eine Ärztin gemeint. Dieses Beispiel macht deutlich, wie stark unsere Vorstellungskraft von der Sprache geprägt ist.

In dem Beispiel wurde das weit verbreitete „generische Maskulinum“ verwendet, also eine verallgemeinernd verwendete männliche Personenbezeichnung, bei der die weibliche Form „mit gemeint ist“. Die Sprache beeinflusst nicht nur unsere Wahrnehmung, sondern bildet auch gesellschaftliche Strukturen ab. Mittlerweile sind weibliche Berufsbezeichnungen alltäglich.

## Unsere Sprache erzeugt die falschen Bilder im Kopf

Wenn wir über Gruppen sprechen, die aus Frauen und Männern bestehen oder bei denen das Geschlecht unbekannt ist, dann benutzen wir im Deutschen meist die männliche Variante, das generische Maskulinum. Eine Bezeichnung, die für alle stehen soll.

Ob die männliche Pluralform in der deutschen Sprache immer schon diese Doppelfunktion hatte, für Männer und Frauen zu stehen, ist empirisch schwer zu belegen. Das Problem stellte sich oft auch einfach gar nicht, weil vor allem Männer wichtige Rollen innehatten. Deshalb war es in der Regel unproblematisch, nur die männliche Variante zu nennen. Es waren ohnehin kaum jemals Frauen gemeint.

Was die Analyse alter Texte aber zeigt: Schon im Mittelalter gab es Phasen, in denen beide Geschlechter auf Schriftstücken explizit erwähnt wurden – zum Beispiel „Koufeler und Koufelerin“ für Händler und Händlerin. Und auch damals gab es immerhin schon Diskussionen darüber, ob die männliche Form wirklich auch für die weibliche

stehen kann. So empfiehlt etwa der Schriftsteller Johann Christoph Gottsched 1748 in seiner „Grundlegung der deutschen Sprachkunst“: Man solle immer dann Bezeichnungen wie „Oberstinn“, „Hauptmännin“ oder „Doctorin“ nutzen, wenn Frauen diese Funktion ausüben.

## Männliche Bilder im Kopf

Soweit die Theorie. Jetzt ist aber das Problem mit dem generischen Maskulinum: Grammatisch mag es per Definition für alle gelten. Und es mag sein, dass sich auch Frauen davon angesprochen fühlen. Viele psycholinguistische Studien zeigen aber: Bei Sätzen, die im generischen Maskulinum formuliert sind, stellen sich die meisten Menschen vor allem Männer vor.

Fragt man etwa Versuchspersonen nach berühmten Musikern oder Schriftstellern, nennen sie signifikant mehr Männer, als wenn nach „Musikerinnen und Musikern“ gefragt wird. Ähnliches zeigt sich, wenn politische Kandidaten für das Amt des Bundeskanzlers genannt werden sollen. Noch

## Rechtlicher Hintergrund

Rechtlich gesehen ist der Gebrauch einer gleichberechtigten Sprache schon durch das Landesgleichstellungsgesetz (LGG) geregelt. Denn der Paragraph 4 des LGG des Landes NRW sagt aus, dass in der internen wie externen geschäftlichen Kommunikation geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen verwendet werden müssen. Wenn es diese nicht gibt muss sowohl die männliche als auch die weibliche Form verwendet werden. Der ausschließliche Gebrauch des generischen Maskulinums oder auch ein Verweis darauf, dass mit der männlichen Form alle Geschlechter gemeint sind ist nicht rechtens.

Das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG) hingegen regelt, dass Niemand aufgrund seines Geschlechtes diskriminiert oder benachteiligt werden darf. Also muss auch auf eine diskriminierungsfreie Sprache geachtet werden. Da das LGG sowie das Handbuch der Rechtsförmlichkeit aber nur von der Diskriminierung vom weiblichen und männlichen Geschlecht untersagen kann es im Zusammenhang mit dem AGG zu Verwirrung kommen. Die Uni Köln rät nun zur Einhaltung des LGG und eigenen Findung eigener kreativer Lösungen.



### Das generische Maskulinum

*In Sprachen wie Deutsch, Französisch oder Italienisch hat jedes Nomen ein grammatisches Geschlecht (Genus) – das Haus, der Baum, die Pflanze. Sprechen wir über Personen im Singular, verrät das grammatische Geschlecht oft auch etwas über das biologische (Sexus) – der Erzieher ist ein Mann, die Erzieherin eine Frau.*

*Beim generischen Maskulinum ist das anders: Es ist eine grammatisch männliche Bezeichnung, hat mit dem biologischen Geschlecht aber laut Definition nichts zu tun. „Die Erzieher“ bezieht sich also auf eine Gruppe von Menschen, die den Beruf Erzieher ausüben – über deren Geschlecht aber sagt der Begriff nichts aus.*

handfestere Ergebnisse liefern Studien, die mit Reaktionszeit-Messungen arbeiten. Versuchspersonen bekamen dafür verschiedene Satzkombinationen präsentiert, zum Beispiel:

“Die Sozialarbeiter liefen durch den Bahnhof.”

“Wegen der schönen Wetterprognose trugen mehrere der Frauen keine Jacke.”

Die Frage war dann: Ist der zweite Satz eine sinnvolle Fortsetzung des ersten, ja oder nein? Gemessen wurde die Zeit, bis die Leute “ja” drückten. Über diese Reaktionszeit versuchen Forschende indirekt herauszufinden, wie gut Sprache und die Bilder, die dabei im Kopf entstehen, zusammenpassen.

Das Ergebnis: Die Reaktionszeit war immer dann länger, wenn im zweiten Satz Frauen vorkamen. Die weiblichen Sätze scheinen also irgendwie zu irritieren. So ist das Resümee: Das generische Maskulinum erzeugt eher Bilder von Männern im Kopf.

Dieser Male-Bias – also dass Wörter im generischen Maskulinum eher männliche Bilder im Kopf erzeugen – gilt nicht nur für Berufe, die stereotyp männlich besetzt sind, wie etwa Physiker. Selbst bei stereotyp weiblich besetzten Berufen wie Kosmetiker, Kassierer oder Tänzer denken Leute in Experimenten eher an Männer.

Das Fazit aus diesen Studien lautet deshalb: Das generische Maskulinum ist nicht generisch, es erzeugt vor allem männliche Bilder im Kopf. Und somit, so die Kritik, stellt es die Welt nicht so divers dar, wie sie heute ist. Seit den 1970er -Jahren gibt es deshalb Diskussionen darüber, dass die Sprache geschlechtergerechter werden muss.

Quelle: Studie der Uni Köln;  
[www.quarks.de/gesellschaft/psychologie/](http://www.quarks.de/gesellschaft/psychologie/)

## Formen des Genders

### Feminisierung:

Beide Geschlechter werden genannt (Lehrerinnen und Lehrer) oder die weibliche Form wird durch Abkürzungen hinzugefügt (Lehrer/-innen, LehrerInnen).

**Neutralisierung:** Männliche Formen werden durch geschlechtsneutrale Formen (Lehrkraft) oder eine Substantivierung (Lehrende) ersetzt. Da es nicht für alle männlichen Formen ein neutrales Pendant gibt, müssen manchmal Umschreibungen genutzt werden (Politiker wird zu Mensch in der Politik).

### Gender-Zeichen:

Zwischen männlicher Form und weiblicher Endung wird ein Sternchen, Unterstrich oder Doppelpunkt ergänzt (Lehrer\*innen, Lehrer\_innen, Lehrer:innen). Sie sind ein Platzhalter für alle, die sich weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zuordnen.

# #BIT\* Basics Inter\* und Trans\*

## Geschlechtervielfalt für die Praxis! - Digitaler Selbstlernkurs

Mit #BIT\* | Basics Inter\* und Trans\* hat die FUMA (Fachstelle Gender & Diversität NRW) in Zusammenarbeit mit Vertreter:innen von Interessens- und Bezugsgruppen sowie pädagogischen Fachkräften digitale Selbstlernmodule konzipiert.

Dieser Kurs richtet sich in erster Linie an pädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe. Alle, die sich darüber hinaus interessieren, sind natürlich herzlich eingeladen einen Blick in die Themen zu werfen. Angefangen bei historischen Einordnungen über die vielfältigen Lebenswelten von inter\* und trans\* Kindern und Jugendlichen

bis zum Umgang mit Angehörigen bietet dir dieser Kurs das nötige Basiswissen.

Was meint „Trans\*“ und „Inter\*“ überhaupt und was hat es noch gleich mit den Pronomen („sie“, „er“, „er\_sie“, xier, „nin“) auf sich? Worum geht es bei der „Dritten Option“ und wo ist der Bezug zu meinem (pädagogischen) Alltag? Wie kann ich anwenden, was in der Theorie erst einmal so weit weg klingen mag?

Mehr Infos:

**FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW**  
[www.fumadigital.de](http://www.fumadigital.de)

Miriam Latour: Meine Meinung zum Gendern

## Übung machen den/die Meister:in

Jeder hat bestimmt schon mal das Wort Gendern gehört und jeder ist bestimmt schon mal beim Lesen über einen Genderstern, Doppelpunkt oder eine Gender-Gap gestolpert, den meisten dürfte die Lücke, die immer mehr Menschen in ihren Worten hinterlassen, auch nicht entgangen sein. Mit meinen 19 Jahren sollte ich eigentlich zu der Generation gehören, die sich für eine gendergerechte Sprache einsetzt. Doch hatte ich wie ein Großteil der Deutschen erstmals eine recht skeptische Haltung gegenüber dieser neuen Form der Sprache. Durch Recherchen für das Jupf Info musste ich mich näher mit dem Thema beschäftigen und dadurch hat sich auch meine Sicht auf das Thema gravierend verändert.

Wenn ich ganz ehrlich bin habe ich mich immer angesprochen gefühlt, wenn in meiner Schulzeit von Schülern gesprochen wurde. Somit habe ich das generische Maskulinum nie wirklich als Problem angesehen. Da wo es mir wichtig war, habe ich immer die feminine und maskuline Form benutzt und das hat damals auch gereicht. Mittlerweile ist mir aufgefallen, wie oft ich mir nur männliche Personen einer Gruppe vorstelle, wenn das generische Maskulinum verwendet wird. Höre ich das Wort „Polizisten“, denke ich an eine Gruppe männlicher Polizeibeamter. Erst wenn konkret von Polizist:innen gesprochen wird, stelle ich mir eine gemischte Gruppe vor. Wenn ich ganz ehrlich bin, habe ich die Berücksichtigung der femininen Form in der Sprache gar nicht mit dem Gendern verbunden. Jetzt ist mir erst bewusst geworden, dass die Beidnennung durchaus nötig ist und nicht so selbstverständlich wie es von vielen angenommen wird.

Ein weiterer Kritikpunkt an der gendergerechten Sprache ist die gesprochene Lücke, wie sie in Wörtern wie Polizist:innen, Lehrer:innen oder Kritiker:innen zu finden ist. Diese Lücke kann durchaus den Sprachfluss stören und wenn man es besonders „geschickt“ anstellt, hört es sich so an, als würde man nur die weibliche Form sprechen. Dieser oft scharf kritisierte glottale Stopp wird in anderen ganz alltäglichen Wörtern auch oft gesprochen doch nie kritisiert. Vereisen, aufessen, aufstehen, verschwinden, verbauen, aufbauen und und und. Sobald man die Beispiele hört fällt, es einem wie Schuppen von den Augen. So alltäglich ist diese Lücke. Diese Beispiele zeigen, dass man sich an diesen glottalen Stopp durchaus

gewöhnen kann. Je öfter man ihn spricht, desto besser kann man diese Lücke so sprechen, dass die beide Formen nicht mit einander verschwimmen. Also muss man gendersensible Sprache nur lange genug sprechen, um sie richtig verwenden zu können. Wie heißt es so schön: Übung macht den Meister.

Der Grammatik kurz den Rücken gekehrt befasse ich mich auch mal mit der Semantik. Manche Wörter sind klar einem Geschlecht zuzuordnen. Das Vaterland oder die Muttersprache sind zwei Beispiele. Beide Wörter beschreiben einen Teil der Herkunft- auch wenn sie etwas veraltet sind, sind sie nicht abwertend und meiner Meinung nach gehören sie auch zusammen. Wenn all diese Faktoren stimmen, habe ich absolut kein Problem damit, wenn Wörter geschlechtsspezifisch sind. Wörter wie herrlich, beherrschen, Herrgott, weltmännisch, staatsmännisch und Manneskraft sind alle positiv und maskulin. Dämlich, Zicke, Mädchenträume, Putzfrau und Rabenmutter sind negativ behaftete und weibliche. Mit solchen veralteten Stereotypen sollte abgeschlossen werden. Auch Frauen kann man durchaus Stärke und Führungskraft zusprechen, es gibt durchaus auch Männer, die durch ihre sensible Art als feminin beschrieben werden, das sollte nicht als negativ, anstrengend und unnatürlich wahrgenommen werden, sondern als alltäglich, vielfältig und Möglichkeit, neue Wege zu gehen.

Einerseits verändert sich die Sprache durchgehend, diese Prozesse finden in der Regel unterbewusst statt, ein Beispiel dafür wären Anglizismen, doch ist der Prozess, unsere Sprache Gendergerechter zu gestalten, bewusst und somit bietet dies viel Raum für Unverständnis und Frustration. Andererseits führen diese Frustrationen zu nichts, da man den Sprachwandel nur bedingt beeinflussen kann und somit abwarten muss, was sich langfristig durchsetzen wird.

Um es mal auf den Punkt zu bringen: geschlechtersensible Sprache umfasst mehr als nur den Gebrauch des „\*“, „:“ und „\_“. Auch der Gebrauch einer gendergerechten Sprache ist weniger aufwendig und kompliziert als man denkt. Und um mich mal wieder als Beispiel zu nehmen, kann ich die Kritiker beruhigen: meine Sprache wird immer gendergerechter und dieser Prozess läuft ohne Mühen fast schon wie von alleine.

\*innen  
Innen  
:innen  
/inn/en

Miriam ist 19 Jahre alt, hat dieses Jahr Abitur gemacht und absolviert zur Zeit ihr Freiwilliges soziales Jahr im Evangelischen Jugendpfarramt in Köln.



# Klimaneutrales **SEGELN** – geht das überhaupt?



Fahrradfahren und Wandern sind zweifelsohne die umweltfreundlichsten Mittel der Fortbewegung. Trotzdem ist es unrealistisch zu glauben, dass wir künftig nur noch mit dem Rad oder zu Fuß in eine Freizeit aufbrechen. Ein Vergleich zeigt, dass Segeln bis zu sechsmal ökologischer ist als eine Fahrt mit der Fähre. Der geringe Schadstoffausstoß sowie das Leben an Bord machen die Freizeit auf einer Segelschiff nachhaltig: „Auf einem Segelboot entsteht eine Art Mikro-Gesellschaft, die vor allem durch die Einsparung von Wasserreserven, den limitierten Stromverbrauch sowie durch die Verwendung frischer und lokaler Produkte an Bord geprägt ist. Alle Ressourcen müssen auf einer Segelreise sparsam verwendet werden, weshalb es nicht möglich ist, längere Duschen zu nehmen, das Licht brennen zu lassen oder stundenlang vor einem Bildschirm zu sitzen,“ erklärt uns der Kapitän der Waterwolf.

Wir wollten zumindest einmal ausprobieren, ob wir es schaffen, unseren ökologischen Fußabdruck auf dieser Freizeit zu dezimieren. Mit der Bahn von Köln aus, ging es ans IJsselmeer. Gekocht wurde vegetarisch und vegan. Allerdings stellten die Jugendlichen fest, dass das Einkaufen der Lebensmittel doch mehrere Herausforderungen mit sich bringen kann: Vermeidung von Plastik, die Lebensmittel sollten wenn möglich mit dem Bio- oder Fairtrade-Siegel versehen sein und im besten Fall aus der Region stammen. (ABER: die Gurken wurden verpackungsfrei verkauft – die Bio Gurken allerdings in Kunststoff eingeschweißt. Die Zitronen in einem Stoffnetz

und die Biozitrone in einer Papierschale mit Kunststoff-Umverpackung. Wofür entscheidet man sich nun?).

Wetterbedingt bestimmte der Kapitän die Route und so wurde bereits am ersten Abend losgesegelt, da für die Woche Sturm gemeldet war. Mal mit mehr oder weniger Sturm ging es bis auf einen Tag quer über das IJsselmeer. Die Teilnehmenden wurden jeden Tag intensiv eingespannt (kochen, putzen, einkaufen, Segelsetzen, ...) Allerdings kam die Unterhaltung auch nicht zu kurz. Jeden Abend berichteten die Jugendlichen über die Problematik der „Klimaneutralität“ und führten dazu eine rote Liste. In gemeinsamen Diskussionen suchte man nach Lösungen. Spiele zum Thema Nachhaltigkeit rundeten die Abende ab. Natürlich wurde auch mit Maat Viktor, der den Jugendlichen die wichtigsten und nützlichsten Knoten beibrachte, ordentlich Seemansgarn gesponnen.

Eine Woche klimaneutrales Segeln – hat dies denn nun wirklich funktioniert? „Umweltfreundliches Verhalten ist manchmal einfacher als man denkt,“ erklärt Miriam Latour (FSJ Jugendpfarramt). „Allerdings ist man immer von den Gegebenheiten vor Ort abhängig.“ „Es ging bei der Freizeit darum, unsere bisherigen Gewohnheiten zu überdenken und aktiv versuchen, unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verringern,“ ergänzt Daniel Drewes (Jugendbildungsreferent, Jugendpfarramt). „Wir hoffen, wir haben damit bei den Jugendlichen das Thema ins Bewusstsein gerückt.“



## Reformation in Real-Life

Am 31. Oktober 2021 ist bekanntlich nicht nur Halloween, sondern auch der Reformationstag. Genau diese beiden Tage hat die Evangelische Jugend in Köln und Umgebung miteinander verbunden und einen Escape-Gottesdienst für Jugendliche und Konfi-Gruppen in der Christuskirche am Stadtgarten gestaltet. Gekommen waren 100 Jugendliche aus verschiedenen Kirchengemeinden, die zunächst herzlich von Luthers Frau, Katharina von Bora (Denise Watermann, Jugendreferentin aus der Jugendkirche Geistreich) begrüßt wurden.

Wir schreiben das Jahr 1530 und Luther steht vor dem Reichstag in Augsburg vor einer seiner wichtigsten Verteidigungsreden. Aber – Luther hat seine Notizen Zuhause vergessen. Diese hat er in seiner Truhe versteckt und natürlich gut abgeschlossen.

Die Aufgabe der Jugendlichen war es, die Notizen von Luther zu finden und sein Schloss zu knacken. Jeder der fünf Escape-Räume in der Christuskirche war so gestaltet, dass diese durch wichtige Stationen von Luther führten. Nur durch die richtige Lösung konnten die Jugendlichen die Zahlenkombination für das Schloss erspielen.

„Auch im Jahr 2021 ist Reformation immer noch möglich“, so Hannes Averbeck (Jugendreferent der Jugendkirche Geistreich). Der Jugendgottesdienst wurde von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden und Pfarrer:innen aus Köln und Umgebung gestaltet. Organisiert wurde dieser von der Evangelischen Jugend in Köln und Umgebung.



V.l.n.r.: Daniel Phan (Ev. Jugendpfarramt), Johannes Thurk (Jugendkirche Geistreich), Miriam Latour (Ev. Jugendpfarramt), Mia (Kartäuserkirche), Tim Lahr (Christuskirche), Edda Roederer (Christuskirche), Johanna Kalinna (Ev. Kirchengemeinde Kalk-Humboldt), Denise Watermann (Jugendkirche Geistreich)



## Refresh-Seminar zur JuLeiCa

in der ev. Gemeinde zum Heilsbrunnen in Bergisch Gladbach

Das Referat für Jugend, Frauen und Männer im ev. Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch bietet immer wieder Auffrischungsseminare für die JuLeiCa-Karte an, die ja nach zwei Jahren erweitert werden muss, damit ihre Gültigkeit nicht verloren geht.

Das Thema dieses Jahr war Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit in unseren Gemeinden. Es kommt nicht selten vor, dass Hauptberufliche und Ehrenamtliche immer wieder vor der Herausforderung einzelner individueller Situationen stehen: wie kann ich mich angemessen pädagogisch verhalten, wenn ich Kinder und Jugendliche mit Handicap in der Jugendarbeit begegne?

Diesmal haben wir uns mit unterschiedlichen Handicaps beschäftigt, die man auf den ersten Blick vielleicht nicht so sieht: Asperger-Autismus, Aufmerksamkeit-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom, Hochbegabung etc. sowie mit unterschiedlichen Formen von geistigem Handicap. Die Teilnehmer\*innen haben inklusive Spiele ausprobiert und Situationen bearbeitet, die in der Jugendarbeit tatsächlich passiert sind.

Inklusion beginnt zuerst im Kopf: es gibt keine behinderten Menschen, sondern Umstände, die den Menschen behindern. Zu sagen, dieser Mensch ist behindert inkludiert, dass der ganze Mensch behindert ist. Das Handicap macht nur einen Teil der Persönlichkeit eines Menschen aus. Eine Teilnehmerin sagte so schön: konzentrieren wir uns doch darauf, was ein Mensch kann mit oder ohne Handicap, ich wünsche mir eine Gesellschaft in der Inklusion kein Thema mehr ist, sondern Normalität.

# DISCOVER YOUR CITY

## Discover your city in Kalk-ein Projekt des Referates für Jugend, Frauen und Männer im Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch

Konfirmand\*innen der Gemeinde Neubrück-Höhenberg-Vingst begaben sich am Nachmittag des 2. November in Begleitung von Ehrenamtlichen auf Spurensuche jüdischen Lebens in Kalk. Somit war das die erste Veranstaltung des neuen Projektes „discover your city“. Die 2. Veranstaltung findet am 23. November mit weiteren Konfirmand\*innen ebenfalls in Neu-Hövi statt.

Treffpunkt war die Erlöserkirche in Höhenberg, wo es durch Pfarrer Jörg Wolke und dem Vorsitzenden der Kalker Geschichtswerkstatt Fritz Bilz eine lebendige Einführung in die jüdische Geschichte Kölns/Kalks gab. Anschließend ging es los, die Jugendlichen gingen in 4 Gruppen in Richtung Kalk, bepackt mit Aufgaben, die sie an verschiedenen Stationen im Stadtviertel lösen sollten. Die Witterungsbedingungen waren nicht gerade ideal, es nieselte fortdauernd, hinzu kam die früh einsetzende Dunkelheit. Trotzdem haben sie die meisten Aufgaben lösen können und konnten viel über das einst jüdische Leben in Kalk erfahren. Sie kamen vorbei an Orte an denen sie sonst täglich vorbeigehen und erfuhren was hier passiert ist: dass das große Kaufhaus, die ehemalige Kaufhof AG, die einst einer großen jüdischen Kaufmannsfamilie gehörte, von den Nazis enteignet wurde. Dass Dr. Frankenstein seinen Job als Arzt im evangelischen Krankenhaus verlor, weil er Jude war. Dass Menschen, die die falsche politische Einstellung und in Kalk gelebt haben, von der Polizei gefoltert und umgebracht wurden u.v.m. An diese Menschen erinnern in Kalk viele Stolpersteine.

Bei der Auswertung in der Erlöserkirche haben die Jugendlichen Bilder von der Tour gezeigt. Für die meisten ist es unvorstellbar, dass Menschen

aus ihrem Stadtviertel so viel Leid passiert ist. Eine junge Teilnehmerin sagte es ganz deutlich: „Ich lass es nicht zu, mir den Mund verbieten zu lassen, ich sage meine Meinung“. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass wir das Glück haben in einer demokratischen Staatsform zu leben, es aber Länder gibt, wo die freie Meinungsäußerung sanktioniert wird, oft mit Gefängnisstrafe und dem Tod. Viele Jugendliche konnten sich vorstellen, dass es nicht viel braucht damit sich eine Zeit wie die des Nationalsozialismus wiederholen könnte und dass es an jedem Einzelnen von uns liegt, dies zu verhindern.



Text und Foto:  
Kalliopi Terzi



# EHRENAMT - unbezahlbar



Es gibt viele Gelegenheiten, Danke zu sagen. Das Ehrenamtler-Danke Event der Evangelischen Jugend in Köln und Umgebung im Jump House ist eines davon. „Ehrenamt ist unbezahlbar wertvoll für unsere Arbeit“, sagt Daniel Drewes (Organisator und Jugendbildungsreferent des Ev. Jugendpfarramtes).

Bereits zum dritten Mal fand am 5. November 2021 das Ehrenamtler-Danke-Event der Evangelischen Jugend in Köln und Umgebung im Jump House in Köln statt. Über 120 Jugendliche waren der Einladung gefolgt und durften im Jump House nach Herzenslust auf

Trampolinen springen, sich im Ninjarun verausgaben und wurden dabei mit Essen und Getränken versorgt. Vorgeschrieben war die 3G-Regel, an die sich die Ehrenamtlichen mit einer Selbstverständlichkeit gehalten haben. Ein erfreuliches Resultat: ein deutlicher Teil der Teilnehmenden ist bereits geimpft.

Nach einem kurzen Impuls von Daniel Phan (Theologischer Referent, Jugendpfarramt) und Miriam Latour (FSJ Jugendpfarramt) konnte sich ausgetobt werden, traf man Bekannte wieder und es wurde sich über die Ereignisse der letzten Monate ausgetauscht. Viel zu schnell ging ein toller Abend zu Ende.



In der Evangelischen Jugend Köln und Umgebung sind mehr als 700 Menschen ab 14 Jahren in verschiedenen Bereichen engagiert. Dabei ist es eine Selbstverständlichkeit, den Jugendlichen für ihr Engagement zu danken.

„Wir möchten euch zwei Stunden eurer Zeit zurückgeben. Zwei Stunden, in denen es weder um die Planung von Projekten noch deren Durchführung geht. Zwei Stunden, die ihr einfach genießen dürft!“, sagt Daniel Phan und ergänzt „Ehrenamt ist keine Arbeit, die nicht bezahlt wird. Es ist Arbeit, die unbezahlbar ist.“



# Ein Ort des Gedenkens und der Erinnerung

## Bildungsfahrt Auschwitz und Krakau

Auch nach über 70 Jahren ist die Auseinandersetzung mit dem NS-Massenmord höchst aktuell. Viele ihrer Todeslager richteten die Nationalsozialisten im besetzten Polen ein: Auschwitz-Birkenau, Majdanek, Sobibor oder Belzec sind Namen der größten Vernichtungslager.

Schwerpunkt dieser Bildungsfahrt war der Besuch in Oświęcim, der polnischen Kleinstadt, in der die Deutschen im Zweiten Weltkrieg die Lager Auschwitz und Birkenau errichteten. Beide sind heute nicht nur die authentischen Tatorte sondern zugleich weltweite Symbole für die schrecklichsten Massenverbrechen des 20. Jahrhunderts.

„Auschwitz soll für immer ein Ort des Gedenkens und der Erinnerung sein“. So steht es auf den Erinnerungssteinen vor Ort geschrieben.

Gemeinsam mit 24 Jugendlichen haben wir uns auf den Weg gemacht, um uns mit der Geschichte vor Ort und einzelnen Schicksalen von Insass:innen zu beschäftigen. Die Besichtigung des Stammlagers brachte interessante aber gleichzeitig auch erschütternde Schicksale in Erfahrung. Im Anschluss daran, ging es nach Harmże

zur Ausstellung von Marian Kołodziej. Marian Kołodziej war ein Überlebender von Auschwitz und hat nach einem Schlaganfall angefangen, seine Erlebnisse und Erinnerungen aufzuschreiben und auszudrücken. So hatte die Gruppe die Möglichkeit die Räume und Orte, die man am Vormittag gesehen hat, mit den Geschichten in Verbindung zu bringen.

Spannende Workshops, interessante Ausstellungen, Stadtführung durch Oświęcim,... die Tage waren gefüllt mit Programm, bevor es anschließend nach Krakau ging. Mit einer tollen Stadtführung und einem koscheren Essen im jüdischen Viertel in Krakau, und einem Besuch im Oskar-Schindler-Museum ging eine eindrucksvolle Reise zuende. Alles in allem war die Woche in Polen sehr aufschlussreich, beeindruckend und äußerst interessant.

### #niemalsvergessen

**Lasst uns aus der Geschichte lernen  
und dazu beitragen,  
dass sich so etwas  
niemals wiederholt!**





**7. Mai 2022**

Mülheim an der Ruhr

Mehr Infos:  
[zukunfts-kongress.ejir.de](http://zukunfts-kongress.ejir.de)

## Ein Tag voller Programm... für die Jugend und die Zukunft!

„MH22“: Der Zukunftskongress ist DAS Event für die Evangelische Jugend im Jahre 2022!

Bis zu 500 Jugendliche im Alter von 16-24 Jahren haben hier die exklusive Möglichkeit, im Rahmen von spannenden sowie interaktiven Programmen und Formaten Antworten auf gesellschaftspolitische, religiöse und umweltbezogene Themen zu erfahren.

MH22 – Der Zukunftskongress Jugend bietet ein erlebnisreiches und vielfältiges Programm mit insgesamt vier spannenden Themenfeldern. Egal

ob als Jugend-, Konfigruppe oder Schulklasse – MH22 ist die Veranstaltung, wenn auch ihr Lust habt, einen Tag voller Programm für eine bessere Zukunft zu erleben!

Das MH22-Team freut sich sehr auf alle Jugendlichen und darauf, gemeinsam die Zukunft noch besser zu machen! Anmeldung startet ab dem 1. Februar 2022.

## Ökumenischer Kreuzweg der Jugend - 1. April 2022

Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend ist eine der größten ökumenischen Jugendaktionen in Deutschland. Jedes Jahr steht der Jugendkreuzweg unter einem besonderen Motto, das sich mit der Passion Christi und ihrer Bedeutung für das eigene Leben auseinandersetzt. Traditionell treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene am Freitag vor Palmsonntag, um den Jugendkreuzweg zu beten.

## Erste-Hilfe-Kurs Mai 2022

„Richtig helfen können – ein gutes Gefühl!“

Wir behandeln Themen, die im Notfall wirklich wichtig sind. In kurzer Zeit erfährt man, wie einfach Leben retten sein kann. Für Jugendleiter:innen und ehrenamtliche Helfer:innen. Der Kurs entspricht in Umfang und Inhalten den Bedingungen zum Erwerb der Juleica.

Anmeldung: [www.jupf.de](http://www.jupf.de)





## 12 songs 1 Jahr

Die Aktion „1 Jahr - 12 Songs“ begleitet ab sofort musikalisch durch das Jahr. Jeden Monat veröffentlicht das Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik im Michaeliskloster Hildesheim in Zusammenarbeit mit Musikerinnen und Musiker der hannoverschen Landeskirche einen neuen Song inklusive Videoclip, Noten und liturgischen Impulsen, die allen Gemeinden zur freien Verwendung bereitstehen.

<https://www.1jahr-12songs.de/>

## Mittel aus NRW für 2022 beantragen

Das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW hat über die Landesjugendämter das Antragsverfahren für das Jahr 2022 eröffnet und zur Antragstellung für folgende Förderpositionen aufgefordert:

- Pos. 2.1: Einmischende Jugendpolitik/Beteiligung/Mitbestimmung
- Pos. 2.2: Demokratische-, politische- und Wertebildung
- Pos. 3.1: Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe/Jugendmedienarbeit
- Pos. 3.2: Demografie/ländlicher Raum/regionale Anforderungen
- Pos. 3.3: Besondere Maßnahmen und Projekte
- Pos. 4.1: Teilhabe junger Menschen mit Zuwanderungserfahrung
- Pos. 4.2: Teilhabe junger Menschen mit Behinderung
- Pos. 4.3: Teilhabe junger Menschen mit Benachteiligungslagen
- Pos. 4.4: Geschlechtsspezifische Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit/Gender Mainstreaming
- Pos. 4.5: Angebote für junge LSBTIQ\*-Menschen
- Pos. 5.1: Kinder-/ Jugendarbeit in kommunalen Bildungslandschaften
- Pos. 5.2: Internationale Jugendarbeit

- Pos. 5.3: Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Pos. 5.4: Kulturelle Jugendarbeit
- Pos. 6: Präventive Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe

**Als Stichtag für den Eingang der Anträge wurde der 10.01.2022 festgelegt. Dies ist keine Ausschlussfrist. Allerdings werden Anträge, die nach diesem Stichtag eingehen, nachrangig behandelt. Wichtiger Hinweis: Im Falle einer Bewilligung der Förderanträge ist von einem Maßnahmenbeginn frühestens ab dem 01.05.2022 auszugehen.**

Alle weiteren Informationen [https://www.lvr.de/de/nav\\_main/jugend\\_2/jugendfrderung/finanziellefrderung/kinderundjugendfrderplannrw/kinderundjugendfrderplannrw\\_1.jsp#section-3609080](https://www.lvr.de/de/nav_main/jugend_2/jugendfrderung/finanziellefrderung/kinderundjugendfrderplannrw/kinderundjugendfrderplannrw_1.jsp#section-3609080)

**Für Fragen und Beratung steht im im Evangelischen Jugendpfarramt gerne Daniel Drewes zur Verfügung (daniel.drewes@ekir.de, 0221 931801-0)**

# AUF!leben

## Zukunft ist jetzt.

Mit dem Programm **AUF!leben – Zukunft ist jetzt.** unterstützt die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung bundesweit Kinder und Jugendliche aller Altersklassen dabei, die Folgen der Corona-Pandemie zu bewältigen und Alltagsstrukturen zurückzugewinnen. Lernen und Erfahren außerhalb des Unterrichts stehen dabei im Mittelpunkt.

Ziel des Programms ist es, junge Menschen durch zielgruppengerechte Angebote vor Ort in ihrer Persönlichkeitsbildung, im sozialen Leben sowie in ihrer seelischen und körperlichen Regeneration zu stärken. Auch soziales Lernen sowie die Bindungen von Kindern und Jugendlichen untereinander sollen gefördert werden.

Antragsberechtigt sind Gemeinnützige Körperschaften (z.B. Verein, gGmbH) und juristische Personen des öffentlichen Rechts (z.B. kommunale Gebietskörperschaften – wie etwa Gemeinden, Kreis – als Träger von Schulen, Kitas, Jugendclubs und anderen öffentlichen Einrichtungen für Kinder- und Jugendliche).

Um mit dem Zukunftsfonds möglichst viele und wirksame Angebote zu fördern, werden verschiedene Förderkategorien eingerichtet, in denen Fördermittel beantragt werden können. Über formale und inhaltliche Förderkriterien stellt die DKJS sicher, dass die Angebote wirksam sind und mit den Zielen von AUF!leben übereinstimmen.

[www.auf-leben.org/foerderung/](http://www.auf-leben.org/foerderung/)



## aidFIVE-Förderung

Die aidFive gGmbH 2022 ermöglicht mit der aidFIVE-Förderung eine Anschubfinanzierung für soziale Projekte mit Kindern und Jugendlichen sowie hilfebedürftigen Menschen. Ab März 2022 können dabei Personal- sowie Sachkosten übernommen werden. aidFIVE fördert Projekte für bis zu zwei Jahre mit einer Summe von durchschnittlich 40.000 bis 60.000 Euro.

<https://www.aidfive.org/>

## #dranbleiben

SCHNELLE HILFEN FÜR KINDER- UND JUGENDANGEBOTE

Die COVID-19 Pandemie hat besonders für Kinder und Jugendliche negative Folgen: Bewegungs- und Freizeitangebote wurden weitestgehend eingestellt, Schulen und Kitas zeitweise geschlossen und der Kontakt zu Freund:innen massiv eingeschränkt.

Die DFL-Stiftung unterstützt jetzt gemeinnützige Organisationen mit 5.000 € u.a. für Kosten für Hygienemaßnahmen, Outdoor-Materialien, Mehrkosten für hybride Angebote, Ausweitung von Öffnungszeiten, Schulungen für Multiplikator\*innen, Aktionstage und Ferienevents (nicht gefördert werden Bauvorhaben, die Anschaffung technischer Geräte und laufende Betriebskosten für den Regelbetrieb). Bewerben können sich gemeinnützige Organisationen wie z. B. Vereine und Verbände mit und ohne Sportbezug, Stiftungen, NGOs oder kommunale Träger. Bevorzugt werden Organisationen, die Kinder und Jugendliche in ihren Gremien repräsentieren und/oder in die Projektkonzeption eingebunden haben.

[www.dfl-stiftung.de/thementopf/](http://www.dfl-stiftung.de/thementopf/)



## Jugend Macht Politik-Seminar

12. – 15. Mai 2022 - Hannover  
26. – 28. August 2022 - Berlin

**Anmeldeschluss: 28. Februar 2022.**

Das Kompaktseminar „Jugend Macht Politik“ vermittelt an zwei Wochenenden Methoden und Wissen zum Engagement in und für den Jugendverband Evangelische Jugend. Besonders ansprechen will die aej junge Menschen, die schon ein oder zwei Jahre in Gremien auf der Landes- oder ggf. Kreisebene aktiv sind und noch weiter dabei bleiben wollen.

Die Inhalte sind auf die Praxis der Evangelischen Jugend bezogen, eigene Erfahrungen können und müssen eingebracht und reflektiert werden. Ziel des Kompaktseminars ist die Vermittlung grundlegenden Wissens über Funktionen und Arbeitsweisen der Verbands- und Gremienarbeit in der Evangelischen Jugend.

Im Zentrum stehen dabei Kompetenzen zu demokratischen Aushandlungsprozessen, der Gestaltung von Interessenvertretung und der Diplomatie ebenso wie Fähigkeiten im Zeit- und Selbstmanagement oder in Rhetorik. Aber auch kritisch-konstruktive Reflexion von eigenen Erfahrungen und konkrete Praxisberatung werden nicht zu kurz kommen.

Eine Übernahme der Kosten oder Beteiligung daran durch das Amt für Jugendarbeit ist möglich. Anfragen gerne an [mecklenburg@afj-ekir.de](mailto:mecklenburg@afj-ekir.de)



KIRCHEnMORGEN ist eine große Werkstatt, ein geordneter freier Raum mit Werkzeugen, Materialien, Anleitungen und viel Platz für Ideen und Visionen für eine Kirche von morgen. Das Projekt ist eine Zukunftsinitiative in der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Vom 3. bis 5. Juni 2022 sind Interessierte nach Solingen eingeladen, um bei einer Pfingstwerkstatt kreativ zu experimentieren und Entdeckungen zu machen für eine Kirche von morgen.

**Weitere Infos: [kirchenmorgen.de/](http://kirchenmorgen.de/)**

## „Wieder Boden unter die Füße bekommen“

### Stabilisierung von Kindern und Jugendlichen in Corona-Zeiten

Kostenfreie Online-Seminare: Corona-Zeiten sind gerade für Kinder und Jugendliche sehr herausfordernd und schwierig gewesen. Tragende Strukturen im Alltag und hilfreiche Beziehungen sind weggebrochen, Erwachsene wurden zum Teil als Plan- und hilflos erlebt. Das hat vielen den Boden unter den Füßen weggezogen.

Deshalb bietet das Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen an 4 verschiedenen Terminen im nächsten Jahr ein Online-Seminar an, das die Veränderungen in der Stressregulation und ihre Folgen beschreibt, und zeigt Ideen aus der Traumapädagogik zur Stabilisierung auf.

**Die Termine sind am 10.1., 20.6., 19.9. oder am 22.11.2022.**



## Europäisches Jahr der Jugend 2022

Im nächsten Jahr wird die Kommission gemeinsam mit anderen EU-Organen, Mitgliedstaaten und Organisationen der Zivilgesellschaft verschiedene Aktivitäten auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene anbieten. Inhaltlich geht es dabei um Themen, die in erster Linie junge Menschen betreffen: Gleichstellung und Inklusion, Nachhaltigkeit, psychische Gesundheit und Wohlergehen sowie vernünftige Arbeitsplätze.

Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- Die Generation würdigen und unterstützen, die unter Corona am meisten gelitten hat.
- Allen jungen Menschen Mut machen sich staatsbürgerlich und politisch zu betätigen.
- Möglichkeiten erweitern, die die EU-Politik jungen Menschen bietet. Das Europäische Jahr der Jugend geht einher mit der Umsetzung von NextGenerationEU, was Arbeitsplätze sowie Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten bedeutet.

Europäische Jahre werden seit 1983 durch die Europäische Union ausgerufen. Sie sind stets bestimmten Themen gewidmet und sollen Diskussionen auf nationaler und europäischer Ebene anstoßen. In Europäischen Jahren werden in der Regel zusätzliche Finanzmittel für einschlägige lokale, nationale und grenzübergreifende Projekte bereitgestellt.

## Mädchenarbeit qualifiziert aufstellen

28. - 30. März 2022

Mädchen stehen auf besondere Weise unter Druck. Dies betrifft nicht nur das von ihnen erwartete Leistungsniveau, sondern auch die mediengeprägten Körperideale. Weniger „normierte“ Mädchen werden häufig ausgeschlossen und massiv diskriminiert. Der Abbau von Benachteiligungen und die Förderung von Gleichberechtigung sind seit 20 Jahren gesetzlicher Auftrag der Jugendhilfe. Diesem Auftrag soll mit qualifizierten, solidarischen und lebensweltnahen Angeboten für vielfältige Mädchen begegnet werden. Ziel ist es, einen Rahmen zu schaffen, in dem sich alle Mädchen angenommen fühlen. Zielgruppe der Veranstaltung sind vor allem Pädagoginnen, Sozialarbeiterinnen und Erzieherinnen aus allen pädagogischen Bereichen, die (auch) mit Mädchen und Mädchengruppen arbeiten.

**Weitere Infos:** [www.lwl-bildung.de](http://www.lwl-bildung.de)

## App geht's - Smart macht mobil

23.-24. Mai 2022

Diese Fortbildung wird sich mit den Möglichkeiten der kreativen Nutzung von "Smartphones und Co." beschäftigen und damit einen Beitrag zur Stärkung der Medienkompetenz leisten. In der offenen und projektgebundenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, ob außerschulisch oder in Kooperation mit Schule, finden sich viele Gelegenheiten für kreative Einsätze der Geräte: Geocaching, digitale Rallyes oder Foto- und Filmprojekte.

**Weitere Infos:** [www.lwl-bildung.de](http://www.lwl-bildung.de)

## Sozialkompetenztraining – Wie fördere ich Jugendliche in Zeiten von WhatsApp und Instagram

4. - 6. Juli 2022

Zu den wichtigsten Kompetenzen gehören die Fähigkeit zur Bildung positiver Beziehungen zu Gleichaltrigen, die Fähigkeit sich kooperativ in Gruppen zu verhalten, Durchsetzungsvermögen, Selbstvertrauen sowie das Erkennen der eigenen Selbstwirksamkeit. Das Training zeigt Pädagog:innen neue Möglichkeiten der Kompetenzvermittlung auf und bindet Erfahrung und „Altbewährtes“ mit ein.

**Weitere Infos:** [www.lja.de](http://www.lja.de)

## "Haste mal eben..." – Typisch Offene Kinder- und Jugendarbeit

2.-3. Juni 2022

Offene Kinder- und Jugendarbeit hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und zu fördern. In der konkreten Arbeit im Offenen Bereich thematisieren die Kinder und Jugendlichen ihre Belange auf unterschiedliche Art und Weise. In der Reflexion des Tages fällt dann gegebenenfalls auf, dass ein in der Offenen Arbeit typisches „Zwischen Tür und Angel – Gespräch“, durch ein paar Impulse, inspiriert von Systemischer Beratung, bereichernder hätte laufen können. Ziel dieser Fortbildung ist es genau diese Gesprächs- Impulse kennenzulernen und zu erproben.

**Weitere Infos:** [www.lwl-bildung.de](http://www.lwl-bildung.de)

## Klimabotschafterin

Sie interessieren sich für Klimaschutz und möchten gerne einen aktiven Beitrag in Ihrer Kommune, Ihrem Verein oder Ihrer Kirchengemeinde leisten? Dann lassen Sie sich doch zum zertifizierten Klimabotschafter / zur zertifizierten Klimabotschafterin ausbilden. Sie erhalten Fachwissen über die Ursachen und Folgen des Klimawandels und lernen die wichtigsten Grundlagen des Klimaschutzes kennen.

**Weitere Infos:** [www.lja.de/Veranstaltung/](http://www.lja.de/Veranstaltung/)

## „Klimafreundlich leben“

6-teilige Modulreihe für Engagierte die spielerisch vom Reden ins Tun kommen wollen. Bei den monatlichen Treffen tauschen Sie sich über verschiedene Themen im Bereich Klimaschutz aus und nehmen sich Aufgaben vor in denen Sie etwas verändern möchten.

Beginn am 31.01.2022 um 18 Uhr.

**Weitere Info:** [t1p.de/Veranstaltung-klimafreundlich-leben](http://t1p.de/Veranstaltung-klimafreundlich-leben)

## „Klimaschutz – leichtgemacht“

Workshop zum Thema Klima für Erwachsene“ am 07.03.2022 von 09:30 bis 17:30 Uhr. In diesem Workshop werden wir uns mit unserem eigenen Verhalten und den Veränderungen des Klimas auseinandersetzen. Wir wollen unser Bewusstsein für die Themen Klimaschutz und nachhaltiges Zusammenleben stärken und Bestehendes hinterfragen.

**Weitere Infos:** <https://t1p.de/-Klimaschutz-leichtgemacht>



## Sexualpädagogik im Blick

### Handreichung der EKiR

Die Lesenden dieser Handreichung finden Anregungen, ein eigenes Konzept zu entwickeln und Sexualpädagogik und sexuelle Bildung als Thema und Aufgabe in der gemeindlichen Arbeit, speziell in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen anzunehmen. Das Heft ist eine eher praktische Hilfestellung zur Erstellung sexualpädagogischer Konzepte für Gemeinden, für Kitas und für die Jugendarbeit.



[www.medienpool.ekir.de/A/Medienpool/92476?encoding=UTF-8](http://www.medienpool.ekir.de/A/Medienpool/92476?encoding=UTF-8)

## Das fordern Jugendliche in der Pandemie

Die Ergebnisse des Online-Dialogs "Ungehört - das fordern Jugendliche in der Pandemie" zwischen jungen Menschen und Verantwortlichen in Jugendpolitik, Jugendarbeit und Bildung sind veröffentlicht. Die Anliegen sind auch ein Check an aktuelle Entscheidungen für eine jugendgerechte Politik.

Daraus zwei Zitate:

"Die JuCo-Studie zeigt darüber hinaus, dass nur noch die Hälfte derjenigen, die vor Corona Angebote der offenen Jugendarbeit wahrgenommen haben, dies weiterhin tun. Es wird schwierig sein diese Jugendlichen wieder zu erreichen."

"Anstatt nur mit Bedauern auf die jungen Menschen zu schauen und alles durch die Brille entstandener Defizite zu betrachten, sollten Erwachsene auch deren Leistung, Durchhaltekraft und Solidarität anerkennen und Respekt zollen. Zudem gilt es Kinder- und Jugendpolitik als wichtiges politisches Handlungsfeld in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken!"

Hier gibt es weitere Ansätze:

[www.library.fes.de/pdf-files/pbud/18407.pdf](http://www.library.fes.de/pdf-files/pbud/18407.pdf)

Nicht nur in der Medizin gibt es Risiken und Nebenwirkungen, sondern auch im spirituellen Bereich. Daher haben die evangelischen und katholischen Weltanschauungsbeauftragten eine gemeinsame Homepage konzipiert: die spirituelle Apotheke.

Dort werden beispielhaft einige Antworten auf wichtige Fragen des Lebens vorgestellt, die auf dem religiös-weltanschaulichen Markt verbreitet sind. In sechs Kategorien (z. B. Ewigkeit) gibt es Themen (z. B. Paradies), die durch passende Beispiele (z. B. Zeugen Jehovas) veranschaulicht werden. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, für Veranstaltungen oder den Religionsunterricht Standsysteme zur Spirituellen Apotheke auszuleihen.

<https://www.spirituelle-apotheke.de/>



### Ausstellung:

## „Mehr als man kennt – näher als man denkt“

Die Wanderausstellung erzählt anhand von Objekten aus 29 NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorten in NRW von menschlichen Schicksalen in der Zeit des Nationalsozialismus.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in Nordrhein-Westfalen hat die Landeszentrale für politische Bildung die Ausstellung entwickelt, um diese Vielfalt abzubilden.

Mit gezeigten Objekten geben die NS-Gedenkstätten in Nordrhein-Westfalen einen sehr konkreten Einblick in ihre Arbeit – erstmals auch digital! In den Dauerausstellungen der Gedenkstätten sollen diese und andere Objekte zu Fragen anregen und zur Diskussion auffordern.



*Mehr als man kennt - näher als man denkt:*

[www.politische-bildung.nrw.de/erinnern/mehr-als-man-kennt-naeher-als-man-denkt](http://www.politische-bildung.nrw.de/erinnern/mehr-als-man-kennt-naeher-als-man-denkt)

## Koalitionsvertrag der Ampelregierung und die Kirchen

# Da steht wenig

Aber es ist viel christliches Gedankengut drin im neuen Koalitionsvertrag, findet Michael GÜthlein.



# drauf

Dass ein "C" im Parteinamen keine Garantie für eine dezidiert christliche Politik bedeutet, haben die Unionsparteien in den vergangenen 16 Jahren oft genug unter Beweis gestellt. Härte statt Barmherzigkeit in der Flüchtlingspolitik, Maskendeals statt Nächstenliebe in der Pandemie, Hadern statt Handeln bei vielen Themen, die liegen geliebt sind, von Energiewende bis Digitalisierung. Trotzdem gab es eine traditionelle Nähe zwischen den Unionsparteien und den Kirchen. Man ging respektvoll miteinander um und keine der beiden Seiten musste sich allzu große Sorgen über Verwerfungen machen. Mit beidem könnte es vorbei sein: sowohl mit der gefühlten Nähe als auch mit der Gemütlichkeit. Die gute Nachricht dabei: Die Parteien wollen vieles angehen, was den Kirchen auf dem Herzen liegt.

Im neuen, 178 Seiten starken Koalitionsvertrag "Mehr Fortschritt wagen" der Ampelparteien SPD, Grüne und FDP kommen die Wörter Kirche/kirchlich und Religion/religiös je acht Mal vor. Christentum gar nicht. Kirchen und Religionsgemeinschaften seien "ein wichtiger Teil unseres Gemeinwesens", "leisten einen wertvollen Beitrag für das Zusammenleben und die Wertevermittlung", Fazit der Koalitionäre: Religionsgemeinschaften werden geschätzt und geachtet. Tiefer geht die Zuneigung aber nicht. Thematisch geht es um das kirchliche Arbeitsrecht, das nach einer Prüfung dem staatlichen angeglichen werden könnte und die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt, die die Regierung begleiten und fördern möchte. Außerdem ist eine Ablösung der Staatsleistungen angedacht, einer Zahlung in Höhe von einer halben Milliarde Euro, die die Kirchen jährlich als Ausgleich für entzogene Vermögenswerte während der Säkularisation erhalten. Und die eigentlich seit der Weimarer Verfassung schon eingestellt werden sollten. Das könnte nun tatsächlich geschehen.

Zunächst mag sich das alles aus kirchlicher Perspektive ernüchternd lesen, aber wer einen genaueren Blick auf die Vorhaben der neuen Koalition wirft, sieht, dass viele Pläne dem Ansinnen der evangelischen Kirche wesentlich näher kommen als in der vorherigen Regierung.

Im Bereich Migration gibt es einige bedeutende Schritte nach vorne: Unter anderem soll die Seenotrettung staatlich koordiniert und europäisch getragen werden. Zivile Seenotrettung soll nicht mehr behindert werden. Der Familiennachzug soll erleichtert werden, ebenso das Bleiberecht für Menschen, die in Deutschland schon länger leben oder eine Ausbildung machen. Auch das Arbeitsverbot für schon länger in Deutschland lebende Migranten wird abgeschafft. Zwar gibt es Kritikpunkte von Migrationsverbänden, insbesondere was die Rückführung anbelangt, aber definitiv mehr Klarheit und Bewegung. Migranten wird viel Unsicherheit genommen und Deutschland soll seine Verantwortung in der Welt ernst nehmen. Das müssten auch die Kirchen begrüßen.

Bewahrung der Schöpfung, also auch der Klimaschutz, ist eines der christlichen Kernthemen. Der Kampf gegen die Klimakrise zieht sich wie ein roter Faden durch fast alle Bereiche des Vertrags. Man nimmt sich viel vor (idealerweise Kohleausstieg bis 2030, massiver Ausbau der erneuerbaren Energien und Klimaneutralität bis 2045). Ob die Maßnahmen überhaupt ausreichen, ist fraglich. Dennoch: Wenn die kommende Regierung ihre Ziele entschlossen angeht und so umsetzt wie geplant, ist das der Anfang eines Umdenkens, das sich in Zukunft hoffentlich noch beschleunigt.

(Ein Kommentar von Michael GÜthlein)  
Quelle: [www.chrismon.evangelisch.de/artikel/2021/52096/koalitionsvertrag-der-ampelregierung-und-die-kirchen?er=www.evangelisch.de](http://www.chrismon.evangelisch.de/artikel/2021/52096/koalitionsvertrag-der-ampelregierung-und-die-kirchen?er=www.evangelisch.de)

DIE NEUE SPITZE DER EKD

# Jung, weiblich, zuversichtlich



© epd-bild/Jens Schulze

Kirsten Fehrs,  
Anna-Nicole Heinrich und  
Annette Kurschus (von links)  
bilden die neue Spitze der EKD.

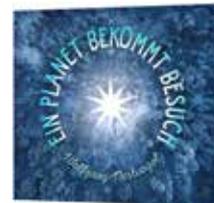
**Das Team für die Spitze der Evangelischen Kirche in Deutschland steht: Drei Frauen werden die Protestanten künftig nach außen repräsentieren. Sie wollen die Baustellen im Haus der Kirche angehen, aber nicht alles renovieren.**

Gleich drei Frauen werden in den kommenden Jahren die evangelische Kirche nach innen und außen vertreten. Das evangelische Kirchenparlament wählte die westfälische Präses Annette Kurschus (58) an die Spitze des Rats der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Die Hamburger Bischöfin Kirsten Fehrs (60) ist künftig ihre Stellvertreterin. Zusammen mit der Präses der EKD-Synode, Anna-Nicole Heinrich, bilden sie ein weibliches Führungstrio. Die 25-jährige Philosophie-Studentin Anna-Nicole Heinrich wurde bereits im Mai an die Spitze der EKD-Synode gewählt.

Kurschus setzt drei inhaltliche Akzente: Sie erklärte Gerechtigkeit angesichts der Bewältigung des Klimawandels als zentrales Anliegen. Als Zweites versprach sie, die Aufarbeitung und Prävention sexualisierter Gewalt in der Kirche zur Cheffinnen-Sache zu machen. Das Engagement für Geflüchtete nannte sie als Drittes. "Fremde sind uns in besonderer Weise ans Herz gelegt, sie zu ehren und zu schützen, ihre Würde zu achten - das ist uns von Gott aufgegeben", sagte Kurschus.

Das Thema Missbrauch will Kurschus neu angehen. Dabei wird ihr ihre Stellvertreterin Fehrs eine Hilfe sein. Auch Fehrs gehörte schon dem vorangehenden Rat an und war Sprecherin des EKD-Beauftragtenrates zum Schutz vor sexualisierter Gewalt. Es wird eine zentrale Aufgabe des neuen Rates sein, eine verlässliche Mitarbeit Betroffener auf Augenhöhe an der Aufklärung der Missbrauchs-Vergangenheit der Kirche sowie Prävention zu organisieren. An diesem Versprechen wird sich Kurschus messen lassen müssen. "Wir haben keine Lösungen parat, einfache Lösungen erst recht nicht." Aber sie sei doch zuversichtlich. "Weil ich glaube, es geht mit uns - Gott weiß wohin."

In Zeiten sinkender Mitgliederzahlen in der Evangelischen Kirche muss sich das Führungstrio fragen, worauf sie sich in Zukunft fokussieren wollen; ob sie den Akzent auf die Gemeindearbeit setzen und wie sie junge Leute stärker für sich gewinnen will. Kurschus hat dem Reformkurs schon einen Leitsatz gegeben: „Wir müssen dahin, wo die Menschen sind.“



Lee Strobel

## Indizien für einen Schöpfer

Harte Fragen zum Thema Evolution und Schöpfung sind es, mit denen der Journalist Lee Strobel führende Naturwissenschaftler konfrontiert. Dieses Buch offenbart faszinierende Erkenntnisse aus Physik, Biologie, Chemie, Kosmologie und Astronomie. Es geht um die Geheimnisse des menschlichen Bewusstseins. Ist unser Universum wirklich das Resultat eines gigantischen Urknalls? Gibt es in weit entfernten Galaxien Lebewesen? Ist Darwins Evolutionstheorie noch haltbar? Stammen wir Menschen vom Affen ab? Oder hat die Wissenschaft am Ende Gott entdeckt? Gibt es sie wirklich – Indizien für einen Schöpfer?

Im Buchhandel für 18,00 Euro erhältlich

Wolfgang Nestvogel

## Ein Planet bekommt Besuch

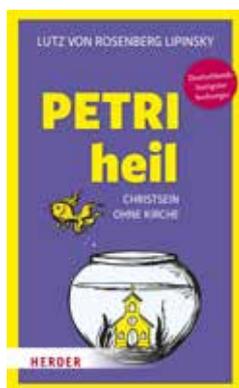
Kann man wissen, ob es Gott gibt? Was sollte ich von ihm erwarten, erhoffen oder befürchten? Seit Weihnachten gibt es darauf klare Antworten. Gott kommt uns näher, als wir ahnen. Dieser Vortrag nennt die Gründe, erklärt die Beweise und zeigt die Konsequenzen.

## Da geht noch viel mehr aktualisiert!

Das Amt für Jugendarbeit der EKIR hat die Handreichung zur digitalen Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt: Videokonferenzen vielfältig gestalten um einige Tools aktualisiert und einen großen Bereich zu hybriden Veranstaltungen ergänzt. Die Handreichung befasst sich insbesondere mit der Frage, welche Software z.B. für Videokonferenzen es gibt, was sie kann, wo Risiken liegen und mit welchen Tools sich schlichte Videokonferenzen aufpeppen lassen. Diese Arbeitshilfe will weiterhin nicht Gebrauchsanweisung oder Rezeptbuch sein, sondern vielmehr eine Hilfe zur Orientierung auf der Grundlage unserer Erfahrungen mit Tools und Methoden, die wir nutzen und schätzen.



Die Handreichung steht unter [https://jugend.ekir.de/wp-content/uploads/2021/04/Digitalisierung\\_Neu-1.pdf](https://jugend.ekir.de/wp-content/uploads/2021/04/Digitalisierung_Neu-1.pdf) zum Download bereit.



Lutz von Rosenberg

## Petri Heil

Deutschlands lustigster Seelsorger über Christsein in der Zukunft

Der Mitgliederschwund der Kirchen ist massiv. Christen fragen sich: Wie sollen wir ohne sie überleben? Ist das das Ende? Folgt dann das jüngste Gericht? Statt den Untergang des Abendmahls zu beweinen, erinnert Lutz von Rosenberg daran, wie viele Sorgen und Nöte die Kirchen ihrerseits bereitet haben. Stellen wir uns vor: Wie man die richtigen Fragen stellt und sich nicht immer nur selbst infrage stellen lassen muss. Wie man sammelt, ohne Steuern abzubuchen. Wie man Menschen fischt – nicht nur im Netz. Das Kirchenschiff sinkt – wir machen den Freischwimmer! Ein Buch, das mit viel Humor neue Perspektiven aufzeigt und Stimmung in die Bude bringt!

Im Buchhandel für 18,00 Euro erhältlich

Mehr Infos:  
[www.the-chosen.net](http://www.the-chosen.net)



## Jesus-Serie - „The Chosen“

In „The Chosen“ werden die Geschichte von Maria Magdalena, von dem Fischer Simon (dem späteren Petrus), dem Steuereintreiber Matthäus oder dem Pharisäer Nikodemus umfangreich erzählt. Die Serie zeigt somit nicht in erster Linie Jesus, sondern vor allem die Geschichten der Menschen um ihn herum.

Die Darstellung der Personen ist warmherzig, mitreißend und bringt einem die Geschehnisse auf zeitgemäße Weise näher – qualitativ kann sie mit jeder Netflix-Serie mithalten. Und sie macht neugierig auf mehr: Informativ und gleichzeitig unterhaltsam wird „The Chosen“ in 7 Staffeln erscheinen. Begleitend ist auch der Roman zur 1. Staffel erschienen, sowie ein Andachtsbuch.



## ADAM

Regie: Maryam Touzani, Drehbuch: Maryam Touzani, Marokko, Frankreich, Belgien, Qatar 2021

Die schwangere Samia läuft durch die Straßen der Altstadt von Casablanca. Sie sucht Arbeit und Unterkunft. Sie kann als Friseurin arbeiten, kochen, putzen, den Haushalt führen. Jede Arbeit würde sie annehmen, aber niemand möchte sie haben.

freigeben, damit es in einer Familie sorgenfrei leben kann. Sie selbst möchte dann ohne Belastung zu ihrer Familie zurückkehren.

Am Ende des Tages sitzt sie vor dem Haus der verwitweten Abla. Diese hat eine kleine Bäckerei und kümmert sich um die Erziehung ihrer Tochter. Trotz ihrer vielen Arbeit weist sie Samias Hilfsangebot zurück. Als die junge Frau aber mitten in der Nacht immer noch vor ihrem Haus sitzt, bietet sie ihr einen Schlafplatz an; zunächst für eine Nacht. Nach und nach kommen die beiden in Kontakt. Samia beginnt der Bäckerin bei der Arbeit zu helfen, die Kunden freuen sich und kaufen mehr ein. Ganz langsam kommen sich die beiden Frauen näher und erzählen sich ihre Geschichte. Abla trauert seit dem plötzlichen Tod ihres Mannes und lässt keine Freude in ihrem Leben zu. Samia hat wegen ihrer außerehelichen Schwangerschaft ihre auf dem Land lebende Familie verlassen und möchte sich und ihrem Kind die gesellschaftliche Ächtung ersparen. Dazu will sie es nach der Geburt zur Adoption

Der erste Spielfilm der marokkanischen Regisseurin und Drehbuchautorin Maryam Touzani ist das Werk von Frauen. Auch die Kamera wird von einer Frau geführt. Schauplatz ist überwiegend das Haus der Bäckerin. Die Blicke gehen nur manchmal nach draußen zu den Menschen, die vorbeikommen. Die Farben sind erdige, fast monochrome Töne, die im Laufe der Zeit mit der Stimmung etwas heller werden. Die Geschichte läuft in großer Ruhe ab. Sie konzentriert sich auf die Beziehung der beiden Frauen, die sich gegenseitig bei ihren Problemen weiterhelfen können. Mitgedacht werden können die gesellschaftspolitischen Umstände, die die beiden erst in diese Lage gebracht haben.

Filmstart: Dezember 2021

## GROSSE FREIHEIT

Regie: Sebastian Meise, Drehbuch: Thomas Reider, Sebastian Meise, Österreich, Deutschland 2021

Knatterndes Projektorengeräusch, wackelige, unscharfe Bilder einer Männertoilette - Beweismaterial in der Gerichtsverhandlung gegen Hans Hoffmann. „Widernatürliche Unzucht nach Paragraf 175“. Das Urteil: 24 Monate Haft – es ist das Jahr 1968. Im Gefängnis geht die routinierte Maschinerie ihren Gang. Schnell wird klar, Hans kennt sich aus, trifft auf den ehemaligen Zellenkumpan Viktor. Unauffällig schaut Hans sich um, sein Blick fällt auf einen jungen Mithäftling. Leo sitzt aus den gleichen Gründen wie er. Hans schreitet ein, als Leo beim Hofgang von Mithäftlingen herumgeschubst wird. Das befördert ihn sofort in dunkle Isolationshaft. Viktor spielt ihm heimlich eine Zigarette zu. Hans zündet sie langsam an und erinnert sich: Rückblende 1945.



Damals ging es Hans ähnlich – Ablehnung und Einsamkeit, als er ins Gefängnis kam. Auch der homophobe Viktor lehnt den Neuen vehement ab. Und doch entsteht zwischen den beiden eine anfangs fragile Bindung, die damit beginnt, als Viktor die eintätowierte Nummer auf Hans' Unterarm entdeckt. Viktor bietet an, die Nummer mit einem Tattoo zu verdecken. Hans muss „nur“ noch vier Monate absitzen, da er bereits von den Nazis wegen seiner Homosexualität verfolgt wurde und den Hauptteil der Strafe bereits im Konzentrationslager verbüßt hat. Hans kommt und geht, Viktor bleibt als Konstante im Gefängnis.

Regisseur Sebastian Meise erzählt in Zeitsprüngen eine eindringliche Geschichte über Männerliebe und Freundschaft, über Lebensmut und Menschlichkeit in einer Umgebung, die darauf angelegt ist, genau dies zu unterbinden.

Seit November 2021 in den Kinos

Sie wird von keinem Geldautomaten akzeptiert, die Krankenkasse hat sie nicht ausgestellt und auch zum Autofahren berechtigt sie nicht. Dennoch ist diese bunte Plastikkarte bundesweit in über 100.000 Portmonees zu finden: die Jugendleiter-Card, kurz »Juleica« genannt.

Sie ist ein Nachweis für die erworbene Qualifikation und die Tätigkeit als Jugendleiter:in. Die stolzen Besitzer:innen der Juleica, haben eine qualifizierte Ausbildung absolviert, sich intensiv u.a. mit Prozessen in Gruppen, rechtlichen Aspekten der Aufsichtspflicht, der Lebensphase Jugend und verschiedenen Methoden zur Gestaltung der Gruppenarbeit auseinandergesetzt. Sie engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich, indem sie eine Jugendgruppe leiten, Freizeiten und Seminare teamen oder in anderen Bereichen der Jugendarbeit aktiv sind.

Als Dankeschön für das gesellschaftliche Engagement sollen die Juleica-Inhaber:innen besondere Vergünstigungen erhalten: kostenlosen Eintritt ins Schwimmbad, Ermäßigungen im Bastelladen, verbilligten Eintritt ins Kino... die Sammlung der

Die Juleica (Jugendleiter:innen-Card) ist ein bundesweit einheitlicher Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in der Jugendarbeit.

## Vergünstigungen für Juleica-Inhaber:innen aus NRW

Wer sich für andere engagiert, der soll dafür auch belohnt werden. Das denken sich auch viele Kommunen und Unternehmen. Deshalb gibt unter untenstehendem Link eine Datenbank mit über 2.700 Vergünstigungen!

Juleica-Inhaber:innen aus NRW erhalten die Möglichkeit, viele Vergünstigungen in der Vorleistung von Mitgliederbenefits zu nutzen. Rabatte von bis zu 30% auf nachhaltige Kleidung und Kosmetik, auf fairen Kaffee und Gemüsekiten in Bio-Qualität, auf Spielzeug oder die Anmietung von Gemüsegartenflächen warten auf die Inhaber:innen.

» [www.ljr-nrw.mitglieder-benefits.de](http://www.ljr-nrw.mitglieder-benefits.de)

» [www.juleica.de/bonus/community/verguenstigungen/](http://www.juleica.de/bonus/community/verguenstigungen/)



## Termine für JuLeiCa-Schulungen 2022

### Veranstalter:

#### Ev. Jugend in Köln und Umgebung

02.-04.09.2022

24.-25.09.2022

12.-13.11.2022

#### Kirchenkreis Köln-Nord

09.- 14.04.2022

#### Kirchenkreis Köln-Süd

10 - 14.04.2022

#### Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch

26./27.03.2022 (ohne Übernachtung)

21./22.05.2022 (ohne Übernachtung)

10. 12.06.2022 (mit Übernachtung)

#### Kirchenkreis Köln-Mitte

25. - 27.11.2022

(die weiteren Termine finden im Frühjahr 2023 statt.)

Weitere Infos gibt es unter [www.jupf.de](http://www.jupf.de)

# Kinder und Jugendliche ernst nehmen – Jugendverbände beteiligen

## Stellungnahme der aej zum Ampel-Koalitionsvertrag

Das 1,5 Grad Klimaziel einhalten, das Wahlalter senken und endlich bei allen Fragen, die ihre Lebenswelten und ihre Zukunft betreffen, mitentscheiden zu können – das wünschen sich junge Menschen vor der Bundestagswahl im September. Und dafür setzt sich auch die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) als Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche ein.

Der Koalitionsvertrag, den SPD, GRÜNE und FDP nun vorgelegt haben, greift viele dieser Erwartungen auf. Längst überfällig, will die Ampelkoalition die Kinderrechte im Grundgesetz verankern, das Wahlalter auf 16 Jahre senken und mit einem Nationalen Aktionsplan die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auf allen Ebenen fördern. Das begrüßt die aej.

Dazu merkt aej-Generalsekretär Michael Peters an: „Jugendbeteiligung darf sich aber nicht nur auf die im Vertrag genannten Jugendparlamente oder Beteiligungsnetzwerke beschränken. Hier muss den Jugendverbänden als starke politische Akteure der Zivilgesellschaft eine entscheidende Rolle zukommen.“

Auch die angekündigte Kindergrundsicherung, die bedarfsgerechte Ausstattung des Kinder- und Jugendplans und das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit sind aus Sicht der aej Schritte in die richtige Richtung. Entscheidend wird auch hier eine umfassende Beteiligung der Jugendverbände mit ihrer Expertise sein. Die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen müssen bei all diesen Programmen im Mittelpunkt stehen.

Klimaschutz, Digitalisierung, das Recht auf informationelle Selbstbestimmung – jungen Menschen ist es ernst mit diesen Themen und sie sind bereit, sich dafür einzusetzen. Die nächsten Jahre halten große Herausforderungen für uns bereit. Jetzt muss die neue Koalition zeigen, dass auch sie diese Themen und damit auch junge Menschen ernst nimmt. Die aej nimmt diese Herausforderungen an und ist für eine gute Zusammenarbeit bereit.

*(Die aej vertritt als Dachorganisation die Interessen der Evangelischen Jugend in Deutschland auf Bundesebene)*

### Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:  
Evangelisches Jugendpfarramt • Geschäftsstelle der Evangelischen Jugend in Köln  
und Umgebung im Evangelischen Kirchenverband Köln und Region  
Kartäuserwall 24 b • 50678 Köln • Telefon 0221 931801-12  
E-Mail [jupf@ekir.de](mailto:jupf@ekir.de) • [www.jupf.de](http://www.jupf.de)

Layout/redaktionelle Zusammenstellung:  
Claudia Klein-Adorf

Bildnachweis: sofern nicht auf den einzelnen Seiten angegeben:  
[unsplash](https://unsplash.com/); [pixabay.com](https://pixabay.com/); [freepik.com](https://freepik.com/); Privat

Druckerei:  
Krüger Medienhaus KG • Seilerstraße 3 • 57627 Hachenburg

IM  
INTERESSE  
DER  
JUGEND



MIT:  
DANIELA BRODA



### Podcast

#### Kalter Kaffee und trockene Kekse

Daniela Broda ist die Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings. Wie ist das für jemanden, der aus der Jugendarbeit kommt jetzt die Jugend in den Koalitionsverhandlungen zu vertreten? Wie können junge Menschen eigentlich Einfluss nehmen und was wünscht sie sich für die Jugend.

Einfach bei spotify mal Reinhören.

Die nächste Ausgabe erscheint  
im April 2022  
Redaktionsschluss:  
15. März 2022

Anregungen, Texte, Bilder bitte  
direkt an Claudia Klein-Adorf  
E-Mail: [claudia.klein-adorf@ekir.de](mailto:claudia.klein-adorf@ekir.de)



Lützingen/Waldbröl,  
Deutschland

2. - 7. Oktober 2022

Jungfreizeit

Alter: 8 - 14 Jahre  
Leistungen: Hin- und Rückfahrt,  
Unterkunft,  
Vollverpflegung,  
Programm

Kosten: 90 €

Weitere Infos:  
CVJM Köln

Platzmons, Sardinien, Italien

26. Juni - 12. Juli 2022

Sommer, Sonne, Sardinien

Unser Camp auf Sardinien ist mittlerweile für viele  
zweite Sommerheimat geworden.

Alter: 12 - 18 Jahre  
Leistungen: Hin- und Rückfahrt, Unterkunft,  
Vollverpflegung, Programm, Betreuung

Kosten: 469 - 509 €

Weitere Infos:  
Ev. Kirchengemeinde Bedburg-Niederaußem-  
Glessen, Christopher Braun, Tel. 0178 2077857,  
christopher.braun@ekir.de



Entdecke die Welt!

Freizeitangebote für  
Kinder und Jugendliche

2022



Evangelische  
Jugend  
in Köln und Umgebung

Detaillierte Informationen zu den Angeboten gibt es bei den Ansprechpartner:innen in der Broschüre. Jetzt unter [jupf@ekir.de](mailto:jupf@ekir.de) anfordern.